

Die Schwalbe

HEFT 119

OKTOBER 1989

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdinand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Gerberhof 21, 2900 Oldenburg. Tel. 0441-74857.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITTSTOCK, Jevenstedter Str. 9, 2370 Westerrönfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31, Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schwesingsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Dr. Hemmo Axt	Hans Henneberger	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	Dr. John Niemann	Hanspeter Suwe
Ralf Beinhorn	Dieter Hübner	Dr. Gerhard Ohlerich	Dr. Hermann Weissauer
Heinrich Bickelhaupt	Peter Kahl	Helmut Roth	Heinrich Wesselbaum
Franz Billik	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Oskar Wielgos
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Bernhard Schauer	Friedrich Wolfenter
Thomas Brand	Peter Kniest	Dr. Hans J. Schudel	Josef Zeillinger
Andreas Buckenhofer	Jörg Kuhlmann	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. J. Lepping	Frank Schützhold	
Prof. Friedrich Dworschak	Teppo Mänttä	Dr. Wolfgang Schumann	
Dr. Stephan Eisert	Artur Matt	Dr. Hans Selb	

EINIGES HISTORISCHES ÜBER LOYDS LINIENRÄUMUNG von Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

In der "Schwalbe" H.114, Dez. 1988, S.524ff erschien Manfred Zuckers Aufsatz "Einiges über Loyds Linienräumung", der die Entwicklungsgeschichte dieser Problemidee ausführlich aufarbeitete. Ich nehme derartige gesamt darstellende Artikel immer mit großem Interesse und heller Freude auf - und das erst recht, wenn die Zeilen vom persönlichen Lehrmeister meiner Problemanfangsjahre stammen. Solche Arbeiten regen mich zum Nachlesen und Nachforschen der aufbereiteten Sachverhalte an. Hierbei bin ich auf einige Widersprüche und Inkorrektheiten gestoßen, die m.E. die folgenden Ausführungen rechtfertigen (die man mir bitte nicht als Besserwisserei, sondern als notwendige Ergänzungen auslegen möchte). Ich will mich auch nur auf Zuckers sozusagen "historischen Teil" beschränken, der die Aufgaben I bis IV umfaßt, und eine theoretische Diskussion vermeiden, wie sie z.B. Problem VII entfachen müßte. Insgesamt ist Manfred Zuckers sicherlich aufwendige Arbeit sehr beachtens- und dankenswert, und ich wünsche mir, auch andere kundige Problemfreunde würden sich zu derartigen Themengesamtschauen angeregt fühlen.

Nicht erst von Holzhausen wies in seiner Anhandlung "Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem" auf die Nebenlösung 1. Lb4 2. Dg1 + in Turtons I hin (F: S.70). Die dort versuchte Korrektur (wKh1 + sBh2) scheiterte an Unlösbarkeit. Diagramm 1 zeigt v. Holzhausens endgültige Korrektur, die dem Turton-Original lediglich einen (häßlichen) wBg2 hinzufügt. Die umgestellte Nebenlösung in I: 1. Dg1 + 2. Lb4 dürfte schon z.Zt. Turtons bekannt gewesen sein. Ob Turton selbst eine Korrektur seines Stückes versucht hat, müßte in den zeitgenössischen englischen Zeitungen überprüft werden. Hinsichtlich der Priorität der Korrekturfassung besteht André Chéron's Anspruch, diese vor v. Holzhausen in "Le Temps" (wann?) gebracht zu haben (vgl. Die Schwalbe, H.102, VI.1936, S.538).

(Anmerkung des Schriftleiters: Hierzu hat auch der Autor aufgrund von Anfragen und Hinweisen aus dem Leserkreis folgende Ergänzungen vorgelegt:

"In meinem Beitrag habe ich die ursprüngliche Fassung der Aufgabe von Turton veröffentlicht, die übrigens auch Herbert Grasemann in "Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte" (Berlin, 1981), auf Seite 9 zitiert und verwendet. Er schreibt dazu in einer Anmerkung auf Seite 10: "2046, der Ur-Turton. 1. Lh8! b4 2. Dg7 3. D:b2 oder 3. Da7. Durch Holzhausens Änderung (wKh1, sBh2) wird die Aufgabe unlösbar (1. ..., Ka2! 2. Dc3 b1D +!), darum hat F. Palatz der ursprünglichen Fassung einfach wBg2 hinzugefügt."

Hier irrte Herbert Grasemann offensichtlich. Franz Palatz hat den wBg2 keineswegs wegen des "Duals" 3. D:b2, Da7 aufgestellt (der gar keiner ist: 1. Lh8! b4 2. Dg7 c3 3. Da7 ist die völlig korrekte Variante), sondern er wollte damit die beiden Nebenlösungen 1. Dg1 + und 1. Lb4 cb 2. Dg1 + ausschalten.

Der Korrekturvorschlag mit sBh6 ist indes nicht möglich: er machte die Aufgabe wiederum unlösbar: 1. Lh8 Ka2 2. Dc3 b1D, T:h8! (3. Da5 + ? ba!). Es dürfte also wohl bei der von F. Palatz vorgeschlagenen Korrektur bleiben."

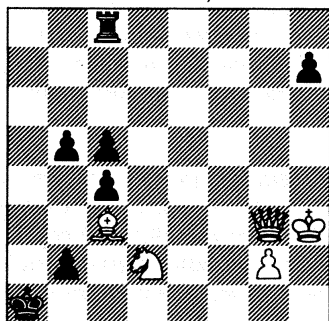
Die Priorität der ersten **korrekten** Darstellung einer Linienräumung scheint tatsächlich Sam Loyd mit der einen Monat später erschienenen Aufgabe 2 zuzustehen. Auch wenn dies weder aus der Diagrammstellung noch direkt aus dem Spielgeschehen ersichtlich wird, dürfte Turtons Problem unmittelbar die Anregung für die Komposition gegeben haben. Wie sich bestimmt an einem Dutzend Beispielen nachweisen ließe, setzte Loyd einer fremden Erstdarstellung eines Themas kurz darauf durch eine besondere Finesse oder eine Doppelsetzung noch "eins drauf". Daß Loyd die zusammengesetzte Kombination in seiner 2 als Doppelsetzung der Turton-Idee ansah, verdeutlicht sein Kommentar in der "Chess Strategy": "the Queen and Bishop (Bishops im Buch ist gewiß ein Druckfehler. Red.) are manoeuvred upon the same principle" (A: S.82). Im ersten Teil der Kombination "räumt" die "schwere" Dame die Linie für den "leichten" Läufer (nach heutiger Terminologie also: ein Loyd-Turton), im zweiten Teil jedoch "bahnt" der Läufer der Dame die Linie. (Nach 3. ..., S:b6 hat die bahnnende Figur den Verteidiger sBb6 beseitigt, nach 3. ..., L:a6 stützt sie zudem die Mattfigur. Mir ist nicht bekannt, ob es für diese unterschiedlichen Bahnungsmotive gesonderte Termini gibt). Daß Loyd keine themengemäße Unterscheidung zwischen Räumung und Bahnung machte, werden die folgenden Ausführungen noch zeigen. Sie werden auch die Vermutung von Kohtz und Kockelkorn bestätigen: "Mancher flüchtige Betrachter hätte sie wohl gar für übereinstimmend gehalten!" (E: S.141).

Manfred Zucker sieht es m.E. ganz richtig, wenn er Turtons Aufgabe auch als Vorbild für Loyds Problem 3 bezeichnet. Zu auffällig sind die Ähnlichkeiten in der Anlage des Problems. Aus den wenigen Bemerkungen Loyds zu seiner Aufgabe (s.w.u.) kann man vermuten, daß es ihm bei dieser "Reprise" einzig um die Überraschung ging, daß die (noch fesselnde) Dame auf b1 von der anderen Seite der 1.Reihe (h1) matt gibt, wozu der störende Läufer irgendwie beiseite gebracht werden muß. Dabei hat sein Genius unversehens eine: **seine** Linienräumung geschaffen.

"Loyd selbst hat den Gehalt seiner Erstdarstellung völlig richtig erkannt", behauptet nun Zucker (H: S.525) und führt als Beleg die so treffende und angeblich authentische Definition an: "Zurückziehen eines Steins in eine entlegene Ecke, **wo er nicht mehr mitspielt**, um einen anderen auf der gleichen Linie vorziehen zu können." Sie soll der "Chess Strategy" von Loyd entnommen sein. Doch hier irrt Manfred Zucker - und das zweifach!

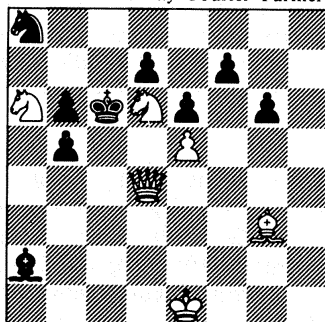
Zum einen steht die obige Definition **so nicht** in Loyds "Chess Strategy", sondern in der Loyd-Biographie von A.C. White in der deutschen Übersetzung von W. Maßmann (C: S.341). Doch schon White hat die betreffende Passage an entscheidender Stelle nicht korrekt aus der "Chess Strategy" zitiert, denn dort heißt es: "For instance, I took for my theme the idea of withdrawing one piece to a remote quarter - **apparently** out of play - to allow of the bringing forward of another on the same line." (A: S.81 - sinngemäß übersetzt: "Ich nehme mir als Thema zum Beispiel die Idee, eine Figur auf ein entlegenes Feld zurückzuziehen - **scheinbar** aus dem Spielgeschehen - um eine andere auf derselben Linie

1 Henry Turton
Illustrated London News 6.9.1856
Korrektur: W. v. Holzhausen
Die Schwalbe H.19, VII.1929



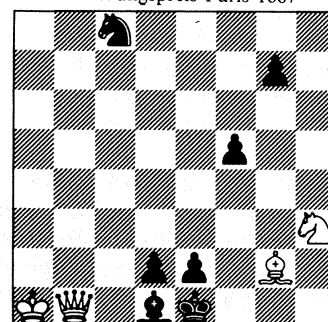
#3
1. Lh8 b4/Ta8 2. Dg7/Dc3

2 Sam Loyd
25 N.Y. Clipper 11.10.1856
1. Preis i. Saturday Courier Turnier



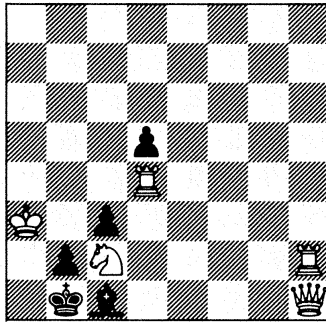
#4
1. Dg1 Lc4 2. Lf2 b4 3. L:b6

3 Sam Loyd
45 Cincinnati Dispatch 5.9.1858
2. Sendungspreis Paris 1867



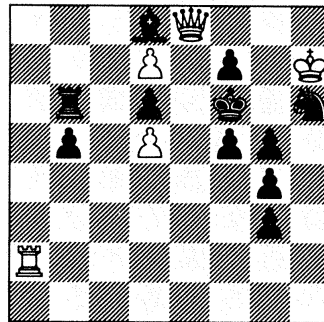
#3
1. La8 g6/Sd6/f4/Kf1 2. Db7/Db6/Dg6/D:f5 +

4 Sam Loyd
311 Cook: American Chess Nuts
1868



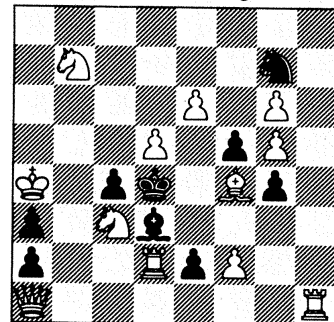
#2
1. Th8

5 Sam Loyd
42 Fiske's Chess Monthly X.1857
Korrektur: C. Weyding
Die Schwalbe H.115, VII.1937



#4
1. De1 f4 2. Te2 Kf5 3. Te6

6 Sam Loyd
Illustrated London News 1878 (??)
Korrektur: W. Maßmann
Sam Loyd u.s. Schachaufgaben 1926



#3
1. Th5 S:h5/S:e6/g3 2. Dh1/S:e2+ /
Le3+

vor(wärts) ziehen zu können.") Aus gewissen (m.E. hinterlistigen) Gründen hat White im Zitat das Wort "apparently" weggelassen (B: S.341), aber gerade dieses Wort macht den feinen, doch gewichtigen Unterschied aus! Und daß Loyd wirklich nur "scheinbar" meinte, wird durch die diesen Text illustrierenden Aufgabenbeispiele deutlich.

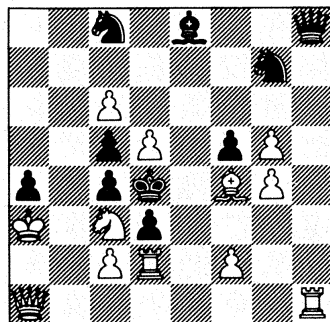
Damit komme ich zu Zuckers zweitem Irrtum: Die obige Definition - mag sie auch noch so zutreffend sein - bezog Loyd nämlich in keiner Passage seines Buches, weder direkt noch indirekt, auf das Problem 3, sondern vielmehr auf drei Bahnungsaufgaben (A: Nr.n 144,145 u. 149) und drei Verdoppelungsräumungsaufgaben (= Loyd-Turton; A: Nr.n 146-148). Sam Loyd führte dazu in etwa aus: Würde man sein Thema (s.o.) irgendwelchen Komponisten vorgeben, so würde jeder die Idee anders darstellen, ohne daß sich zwei Probleme auch nur im geringsten ähneln würden. Der eine würde z.B. ein Problem wie Nr. 144 (Art Opferbahnung) bauen, der andere vielleicht eines wie Nr. 145 (= Diagr. 4), das die Healey-Bahnung in elementarerer zweizügiger Form darstellt. (Ich verweise hier auf die Quellenangabe, da sie die irrige des Loyd-Buches von White korrigiert (B/C: S.340, Nr. 499) und jetzt möglicherweise erstmals bewußt gemacht wird). In bezug auf die Nr.n 146 (= Diagr. 5) und 147 (= Diagr. 2) erklärte Loyd, die Idee, erweitert zu haben in vierzügiger Form zu präsentieren. Ich bringe hier als Diagr. 5 übrigens die Version von C. Weyding, der die Nr. 146 (A: S.82) durch bloßes Streichen des wBc3 korrigiert! (Man lese dazu die m.E. treffenden Bemerkungen in der "Schwalbe" H.115, VII.1937, S.107!). Die in dem deutschsprachigen Loyd-Buch von Maßmann versuchte "Korrektur" (C: S.342, Nr. 502) steht steingetreu als #4:Nr.362 schon in den "American Chess Nuts" 1868! Diese Stellung war also vermutlich die inkorrekte, weil unlösbar, und darum von Loyd selbst verworfene Originalfassung!

Einen Bezug zu Aufgabe 3 stellte Loyd mit dem obigen Zitat jedoch nie her. Im Gegenteil (und dies geht indirekt auch noch aus der Kommentierung seines Biographen White hervor) machte Sam Loyd keinen ideengemäßen Unterschied zwischen den Bahnungstypen, den Linienräumungen zwecks Verdoppelung, der Loydschen Linienräumung i.e.S. und den Feldräumungen. Ideengehalt war für ihn schlichtweg das **scheinbare** Abseitsstellen (a. Opfern) einer Figur, um einer anderen ein Feld oder eine Linie, aus welchen Motiven auch immer, zugänglich zu machen. Das soll nicht heißen, daß Loyd die strategischen Unterschiede nicht erkannt hätte. In seiner "Chess Strategy" legte er ja dar, daß er sie gar beabsichtigte, doch eine thematische Abgrenzung der einzelnen Motive zog er nicht. Die von White gebrauchten Begriffe "clearance themes" (= Räumungen/Bahnungen) und "annihilation" (= Opferbahnung) verwendete Loyd in der "Chess Strategy" nicht. Statt dessen zog er in diesem Zusammenhang Formen der Verben "to withdraw" und "to make way" heran. Nur in bezug auf Nr.149 (= Diagr. 6 u. 7) umschrieb er die dargestellte Opferbahnung mit entsprechende Flexionen: "clears the track by the principle of **annulling** a piece" (A: S.83). Ich stelle hier eine eigene Korrekturfassung (= Diagr. 7) der von Maßmann (= Diagr. 6) gegenüber, denn ich meine, letztere wird dem mehrfach nebenläufigen Original von Loyd (Kar; Da1; Td2; h1; Lf4; Sc3; Bd5, f2, g4, g5 - Kd4; Ld3; Sb7, g7; Bc5, c4, e2) nicht vollends gerecht, weil eine S-Block-Variante entfällt. Die Verwendung der sD ist in der Loydschen Matrix wohl die einzige Korrekturmöglichkeit. Gegenüber der Loydschen Urdruckquelle hege ich übrigens größte Bedenken.

Problem 3 nahm Loyd nur insoweit zur Kenntnis, als daß er es für ein geeignetes Beispiel hielt, das an die Disziplin der Löser appelliere, nach den vergeblichen Lösungsversuchen 1. Lf3/.../Lc6? nicht von vornherein auch die beiden entferntesten auf der Diagonalen: 1. Lb7?/1. La8! zu verwerfen (vgl. A: S.245). Einen Bezug zum obigen Zitat findet man nicht.

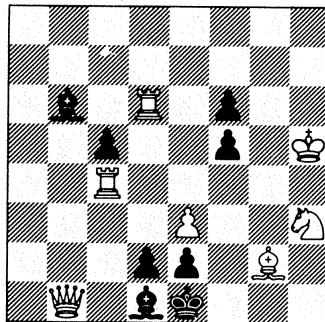
Von White erfährt man, daß Loyd mit Aufgabe 3 nicht zufrieden war; und in einer Neufassung (= Diagr. 8) verwässerte er das Eigentliche der Idee: "Die Armut des Angriffs, die für 3 (Red.) bezeichnend ist, tritt in der späteren Fassung nicht so hervor, da sich zeigen wird, daß diese halbnachtwächternden Türme hinreichend Stoff zur Beschäftigung geben. Über die Berechtigung oder Zulässigkeit eines sol-

7 Sam Loyd
Illustrated London News 1878 (??)
Korrektur: H. Suwe
Urdruck



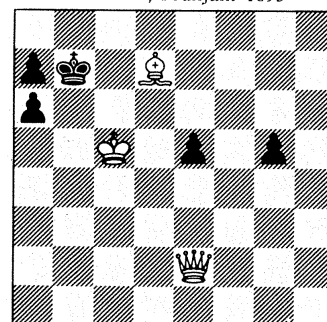
#3
1. Th5 S:h5/Sd6/Se6 2. Dh1/Le3+ /
Se2+

8 Sam Loyd
V. Pittsburgh Dispatch 16.5.1891



#3
1. La8 Lc7/f4/Kf1 2. Db7/Dg6/
D:f5+

9 Otto Würzburg
Bahn frei, Frühjahr 1895



#3
1. Lh3 g4/a5 2. D:g4/Da6+

chen Täuschungsverfahrens muß der Löser seine Meinung äußern, wenn er die beträchtliche Zeit auf die Erforschung der Turmzüge verwandt hat." (C: S.343). Daraus darf geschlossen werden, daß Loyd das Ureigne seines antimetakritischen Manövers **nicht** bewußt war, sondern daß er in diesem Problem einzig dem Rätselcharakter Wichtigkeit beimaß, und "da der Schlüsselszug das übrige Vorwurfsspiel zu offen drohe" (C: S.443), versteckte er die Linienräumung unter allerhand Nutzlosem. Der Feststellung Manfred Zuckers, daß Loyd "den Gehalt seiner Erstdarstellung völlig richtig erkannt" und "den Sinn seiner Idee richtig begriffen hat" (H: S.525), kann und muß deshalb entschieden widersprochen werden! Für Loyd war es bloß eine, aber keine besondere Linienräumung.

Die relative Geringschätzung der Aufgabe 3 nicht nur vonseiten seines Verfassers, sondern auch in der Problemwelt vor 1903 bezeugt wohl auch folgende Feststellung: Das Problem gehörte zu der Sendung, mit der Loyd den 2. Sendungspreis im Problemturnier anlässlich des Pariser Kongreßturniers 1867 gewann. Während die anderen fünf Aufgaben, darunter auch das berühmte Exzelsior-Problem, damals z.T. mehrfach in der (Deutschen) "Schachzeitung" zitiert wurden, wurde ausgerechnet die Aufgabe 3 als einzige der Sendung nicht nachgedruckt - und dies zumindest bis zum Erscheinen des "Indischen Problems" 1903 nicht. Außer in den "American Chess Nuts" (D: #1 3: Nr.494) habe ich es in keiner Anthologie vor 1903 nachgedruckt gefunden.

Es waren in der Tat wohl erst 1903 Kohtz und Kockelkorn, die in ihrer Schach-Studie "Das Indische Problem" nicht nur diesem Typ der Linienräumung ihren Namen gaben, sondern auch erstmals das Besondere des Manövers erkannten und definierten (vgl. E: S.137ff).

Die Crux des Problems 9 von Otto Würzburg ist nicht nur der berühmt-berüchtigte sBg5, sondern auch die traurige Tatsache, daß es auch heute noch fast immer mit der falschen Quellenangabe versehen wird. Es ist mir jetzt jedoch gelungen, den tatsächlichen Sachverhalt um dieses Problem aufzuklären: Als Urdruck erschien die Aufgabe 9 mit sBg5 in der ersten Jahreshälfte 1895 in "Bahn frei", dem Vereinsorgan des gleichnamigen Turnvereins deutschstämmiger Auswanderer in New York. "Bahn frei" erschien seit Mitte 1883 zunächst wöchentlich, dürfte später aber wohl einen monatlichen Ausgaberrhythmus gehabt haben. Leiter der Schachspalte war H. Bennecke, von dem auch einige Probleme bekannt sind. Würzburgs Problem 9 wurde schon bald nach seiner Publikation als Nr. 8413 im Juli-Heft der "Deutschen Schachzeitung" 1895(!) mit sBg5 nachgedruckt. Erst im Oktober 1896 wurde die Aufgabe im "British Chess Magazin" als Nr. 1231 mit sBg5 wiederum nachgedruckt. Diese Feststellungen bestätigen Manfred Zuckers Ansicht, daß Würzburg sein Problem eindeutig als Achtsteiner konzipiert und publiziert hat. Dagegen muß man Zuckers Meinung, daß Würzburg den sBg5 einzig zur Erhöhung der Schwierigkeit aufstellte, zumindest in Zweifel ziehen. Ich meine dagegen, daß Würzburgs Motiv die Betonung der Verdoppelung war, um so ein Gleichgewicht zur Opfervariante herzustellen. Wie die Lösungsbesprechungen z.B. in der DSZ X.1895, S.303 und in v. Gottschalls "Sammlung von Schachaufgaben" (1898), S.196 belegen, schenkten die Zeitgenossen dann doch hauptsächlich nur dem Damenopfer ihre Beachtung.

Erstmals **ohne sBg5**, also als Miniatur, erschien Würzburgs Problem wahrscheinlich in Oskar Blumenthals 1. Band seiner Sammlung von "Schachminiaturen" 1902 als Nr.303 (in der 2.Auflage 1921: Nr.321). Da Blumenthal als Quelle "BCM 1896" angab, dürfte er selbst für das Streichen des sBg5 verantwortlich gewesen sein. In späteren Jahren zitierte vor allem Kenneth S. Howard in seinen Problembüchern die Miniaturfassung mit der Quellenangabe "V(ersion) Bahn frei 1895", was zwar von der Sache her korrekt ist, aber, wie gesehen, der Autorintention nicht gerecht wird. Ich wünschte mir, daß das Problem hinfort nur noch wie im Diagr. 9 zitiert würde!

Nicht zufrieden sein darf man mit Zuckers Quellenangabe zur Aufgabe IV. "1903" allein kann gewiß nicht genügen. Das Problem erschien als Nr.257 in: **Blumenthal, Schachminiaturen, NF 1903**. Blumenthal merkte zur Aufgabe an: "Die bisher einfachste und sparsamste Darstellung einer weltberühmten

Kombination." Ob er damit die Loydsche Linienräumung im Speziellen oder nur allgemein die Linienräumung meinte, wird daraus nicht ersichtlich. Er dürfte jedoch, über den theoretischen Sachverhalt der Kombination von Kohtz und Kockelkorn, denen er die Aufgabe für ihre Schach-Studie zur Verfügung stellte, aufgeklärt worden sein (vgl. E: S:138).

Ich hoffe, mit diesen Darstellungen einiges Interessantes zur Ideen- und Quellengeschichte der Linienräumung beigesteuert zu haben. Wer über Kenntnisse und Möglichkeiten verfügt, zu den Ausführungen etwas zu ergänzen oder zu korrigieren, der täte mir einen großen Gefallen, mich dies wissen zu lassen.

Zum Schluß bleibt mir die freudige Aufgabe, den Problemfreunden Gerd Meyer (D-Lübeck) und Paul S. Valois (GB-Leeds) für ihre Hilfsbereitschaft zu danken. Sie haben durch ihren prompten Einsatz ganz entscheidend dazu beigetragen, daß die Sachverhalte um das Würzburg-Problem gelöst werden konnten. Manfred Zucker danke ich für seinen anregenden Artikel, der mir einige Wochen ergötzlicher Problembeschäftigung bescherte.

Literaturhinweise:

- A: Samuel Loyd, Chess Strategy, Elizabeth 1878 (d.i. 1881)
B: Alain C. White, Sam Loyd and His Chess Problems (1913), Reprint: New York 1962
C: Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgabe (1926), Reprint: Zürich 1984
D: Eugene B. Cook u.a., American Chess Nuts, New York 1868
E: Johannes Kohtz u. Carl Kockelkorn, Das Indische Problem, Potsdam 1903
F: Walther Frhr. von Holzhausen, Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem, Berlin 1928
G: Hermann von Gottschall, Sammlung von Schachaufgaben, 4.Tl., Leipzig o.J. (d.i. 1898)
H: Die Schwalbe, Heft 114, Dez. 1988.
sowie z.T. die im Text zitierten Schachzeitschriften.

AUSSCHREIBUNG

Die Schwalbe - deutsche Vereinigung für Problemschach - veranstaltet ihre 14.bundesoffene Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen vom 11. bis 13. Mai 1990 in Moers am Niederrhein. Ausrichter ist der Schachbezirk Kreis Wesel. Als Hauptschiedsrichter fungiert Nikolai Dimitrov (Bulgarien). Aus dem Programm: Freitag, 11.05.90, 19 Uhr: Aufbruch zum Altstadtbummel ab Hauptstelle der Stadtparkasse (Ostring). - Samstag, 12.05.90, 10 Uhr: Empfang der Stadt Moers im Schloß, anschließend Führung durchs Schloßmuseum; 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (kostenlos!) im Sparkassencasino; 14 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Turniers im Sitzungssaal der Sparkasse; 15 Uhr: Runden 1 bis 3. - Sonntag, 13.05.90, 9 Uhr: Runden 4 bis 6; 14 Uhr: Siegerehrung.
Schriftliche Anmeldung bis zum 18.04.90 (Poststempel) unter Angabe von Zimmerwünschen erbeten an: Manfred Seidel, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1.

AUSSCHREIBUNG ZUM FIDE-ALBUM 1986-88

Hiermit werden alle Komponisten eingeladen, ihre Spitzenprobleme, die in den Jahren 1986 bis 1988 publiziert wurden, zur Aufnahme ins FIDE-Album vorzulegen. Dabei ist das Einsenddatum zu einem Formalturnier ohne Bedeutung; wesentlich ist das Datum der Veröffentlichung des Entscheids.

Verlangt wird Einsendung in 5facher Ausfertigung auf deutlich gestempelten Diagrammblättern im Format von mindestens 100x140 mm und höchstens 155x210 mm. Auf den Blättern, die jeweils nur eine Aufgabe enthalten dürfen, müssen auf derselben Seite angegeben sein: voller Name und Adresse des Autors. Quelle und Datum der Publikation, evtl. Auszeichnung und vollständige Lösung. Falls notwendig, kann die Lösung auf einem zweiten Blatt, das den Namen des Autors und die KK-Stellung enthalten muß, fortgesetzt werden (nicht jedoch auf der Rückseite des Diagrammblattes!). Einsendungen, die diese formalen Forderungen nicht erfüllen, werden nicht berücksichtigt.

Einsendungen bis 31.7.1990 (Poststempel) an die folgend genannten Turnierrichtoren:

Zweizüger : C. Sydenham, 113 Constantine Rd., London NW3 2LR, England
(Richter: M. Kovacevic, F. Pachl, J. Brabec).

Dreizüger : P. le Grand, Spiegelstraat 87, NL-7S52 MZ Hengelo
(Richter: M. Manulescu, A. Kusowkow, C. Goumondy)

Mehrzüger : H. Axt, Ferdinand-Miller-Platz 12a, D-8000 München 2
(Richter: J. Wladimirow, K. Widlert, A. Johandl)

Selbstmatts : P. Valois, 14 Newton Park Drive, Leeds LS7 4HH, England
(Richter: U. Avner, Wl. Rosolak, W. Alaikov)

Hilfsmatts : A. Uddgren, Farkostvägen 8, S-18135 Lidingö
(Richter: Z. Janevski, A. Benedek, H. Fougiaxis)

Märchen : Th. Tauber, Kalisher Str. 14/1, IL-49391 Petah Tivka
(Richter: H.P. Rehm, D. Blondel, P. Petkov)

Retros & A. Hazebrouck, 104 rue Alexandre Georges, F-62000 Arras

Mathematik : (Richter: B. Ellinghoven, M. Caillaud, A. Frolkin)

Studien : J. Rusinek, Goplanska 29/15, PL-02954 Warszawa
(Richter: V. Nesterescu, J. van Reek, Y. Hoch).

BOURNEMOUTH: WM IM PROBLEMLÖSEN

Von Michael Pfannkuche, Münster

Der englische Badeort war in diesem Jahr ein äußerst geeigneter Austragungsort für die Weltmeisterschaft, die wieder im Rahmen des FIDE-Kongresses für Schachkompositionen ausgetragen wurde. Das Wetter spielte nämlich kräftig im Sinne der Teilnehmer mit, so daß die eigens von den englischen Problemfreunden angemieteten Strandhütten kräftig genutzt werden konnten.

Es gab außerdem eine Rekordbeteiligung von etwa 170 Problemlisten, was sich ebenfalls in der Zahl der teilnehmenden Mannschaften und Löser widerspiegelte: 45 Teilnehmer und 13 Mannschaften waren am Start, wobei die große Unbekannte die UdSSR war, die seit 1981 erstmals wieder mitlöst. Vielleicht verhilft die Perestrojka auch den Problemlösern allmählich zu mehr Anerkennung, denn wir konnten in Erfahrung bringen, daß dieses Jahr erstmals eine nationale Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen in der UdSSR stattgefunden hat. Die ersten beiden dieser Meisterschaft waren im Bournemouth am Start! Unsere Deutsche Mannschaft hatte den Titel zu verteidigen und dazu waren dieselben Löser wie im letzten Jahr angereist: Michael Pfannkuche, Arno Zude und Axel Steinbrink. Doch nun zum spannenden Rundenverlauf:

Die Zweizüger hatten eine harte Nuß zu bieten, an der viele scheiterten; nur 11 schafften alle 3 Aufgaben in den 20 Minuten, ich leider nicht, aber dank Arno und Axel behielt das Team eine weiße Weste. Die Dreizüger boten nichts Spektakuläres aber eine Nebenlösung. Wie konnte das im Computerzeitalter passieren? Nun, ein 3er der ursprünglich ausgewählten Probleme war ausgerechnet von einem der teilnehmenden Russen komponiert worden (mit deren Teilnahme hatte also wohl niemand gerechnet), was dem Schiedsrichter erst äußerst spät auffiel. Daher wurden, während schon die Zweizügerrunde lief, neue Kopien mit einer Ersatzaufgabe angefertigt, die leider nebenlösig war. In den Endspielstudien konnte man sich leicht verirren, was denn auch viele taten, unser Arno zum Glück nicht. Deshalb der Zwischenstand nach 3 von 6 Runden: 1. BRD 2.-3. UdSSR und Finnland und Arno Zude in der Einzelwertung auf Platz 1! Ich selbst leider nur auf dem 12. Rang. Am 2. Tag schien es dann besser zu laufen bei mir: Hilfsmatts alle gelöst, die 3 Mehrzügerlösungen schon nach 45 Min. (von 80 möglichen) fertig und außerdem ließ auch Arno nichts anbrennen, so daß wir wie im letzten Jahr den Einzel- und Mannschaftstitel greifbar nahe in deutschen Händen hatten. Doch dann kamen diese schrecklichen Selbstmatts: von möglichen 15 Punkten erzielte Arno nur 7, ich nur 4 und Axel gar nur 1 Punkt. Dagegen Ewsejew, der russische Champion, schaffte die 15 Punkte, zog an allen vorbei und hievte damit nicht nur sich selbst, sondern auch sein Team noch auf den ersten Platz. Leicht enttäuschte Gesichter gab es natürlich im deutschen Lager, doch man kann ja nicht jedes Turnier gewinnen und die Vizeweltmeisterschaft ist schließlich auch noch was. Nächstes Jahr in Spanien kann die Titeljagd von neuem beginnen.

TEAMERGEBNISSE

	≠2		≠3		e.g.		h≠		≠n		s≠		gesamt:	
1 UdSSR													159	564
Ewsejew	15	20	15	41	11	90	15	15	15	46	15	44	86	256
Rumjanzew	5	20	14	43	10	95	15	31	8	80	6	50	58	119
Wladimirow	10	20	15	49	2	100	15	32	14	64	9	49	65	314
2 BR Duitland													152	560
Zude	15	20	14	42	15	87	15	12	15	43	7	50	81	254
Pfannkuche	10	20	15	53	7	100	15	45	15	45	4	50	66	313
Steinbrink	15	20	10	60	2	99	15	38	8	80	1	50	51	347
3 Finnland													148	607
Perkonoja	15	20	15	44	11	82	15	27	15	68	5	50	76	291
Paavilainen	10	20	14	55	10	86	15	25	10	80	4	50	63	316
Hurme	5	20	14	60	7	100	12	50	14	80	9	50	61	360
4 Jugoslawien													143	629
Kovacevic	15	19	12	60	8	100	15	10	14	57	12	50	76	296
Djurasevic	5	20	14	60	8	100	15	40	15	77	5	50	62	347
Janevski	10	20	9	59	4	99	15	26	8	79	4	50	50	333
5 Großbritannien													138	630
Mestel	10	20	10	60	11	100	15	21	14	80	5	50	65	331
Friedgood	15	20	5	60	7	64	15	35	13	80	7	50	62	309
Lee	10	20	15	57	8	168	12	50	13	69	4	50	62	314
6 Schweden													138	640
Widlert	10	20	14	53	5	100	15	16	14	70	10	50	68	309
Uddgren	15	20	12	60	7	100	15	22	14	79	4	50	67	331
Falk	5	20	10	60	8	100	0	50	5	80	0	50	28	360

7 Schweiz											136	574	
Baier	15	18	15	49	5	85	15	15	14	38	11	50	75 255 5.
Maeder	15	20	0	60	5	96	15	39	13	77	3	50	51 342 26.
Ott	0	20	9	29	0	100	15	17	9	64	4	50	37 310 35.
8 Israel													129 579
Comay	10	20	15	29	8	42	15	14	14	71	10	50	72 226 6.
Afek	15	20	13	57	8	100	12	50	3	80	4	50	55 357 24.
Ettinger	10	18	8	60	3	100	12	48	5	80	0	50	38 356 34.
9 Niederlande													116 703
Wissmann	10	20	15	60	4	100	15	49	14	80	10	50	68 359 8.
Bakker	10	20	7	60	5	100	15	43	0	80	0	50	37 353 37.
Versmissen	5	20	5	60	9	92	7	50	2	79	4	50	32 351 40.
10 Tschechoslowakai													112 700
Gvozdjak	15	20	9	60	9	100	12	50	10	80	5	50	60 360 21.
Kolcak	10	20	7	60	10	100	15	30	5	80	5	50	52 340 25.
11 Polen													106 705
Banaszek	10	20	8	60	9	100	12	50	14	77	3	50	56 357 23.
Piliczewski	10	20	5	60	8	90	15	50	9	79	3	50	50 349 29.
Rosolak	10	20	5	60	1	39	12	49	5	79	2	50	35 297 39.
12 Frankreich													106 706
Caillaud	10	20	11	60	6	100	15	36	10	80	13	50	65 346 13.
Loustau	10	20	7	60	2	100	12	50	5	80	5	50	41 360 31.
Azémard	5	19	5	60	0	99	7	49	0	80	0	50	17 357 46.
13 Belgien													66 678
Van Herck	10	20	9	60	8	85	5	50	1	80	3	50	36 345 38.
Vandermeule- broucke	10	20	4	60	3	92	5	50	0	80	3	49	25 351 43.
Petri	5	20	0	60	3	15	5	50	5	79	2	50	20 334 44.
Einzellöser													
Prentos (GR)	10	20	10	60	10	100	15	45	14	53	4	50	63 328 15.
Klasinc (YU)	10	20	10	60	6	100	15	33	13	44	6	50	60 307 20.
McDowell (GB)	10	20	5	60	4	99	15	24	5	77	8	50	47 330 30.
Retter (IL)	10	19	5	60	5	100	12	50	3	80	5	50	40 359 32.
Kallio (SF)	5	20	5	60	5	89	15	50	5	80	3	50	38 349 33.
Axt (D)	10	20	0	60	5	100	15	27	5	80	2	50	37 337 36.
Zajic (A)	5	20	1	60	4	100	12	50	0	80	6	50	28 360 41./42.
erreichbar/Zeit	15	20	15	60	15	100	15	50	15	80	15	50	90 360
	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	P. Min.	

EINZELERGEBNISSE

1. IM	Ewsejew (UdSSR)	86/256	GM-Norm
2. GM	Zude (Deutschland)	81/254	
3. GM	Perkonoja (Finnland)	76/291	IM-Norm
4. GM	Kovacevic (Jugoslawien)	76/296	
5. GM	Baier (Schweiz)	75/255	
6. GM	Comay (Israel)	72/226	
7. IM	Widlert (Schweden)	68/309	
8.	Wissmann (Niederlande)	68/359	
9.	Uddgren (Schweden)	67/331	
10. IM	Pfannkuche (Deutschland)	66/313	(Partie-GM)
11. IM	Wladimirov (UdSSR)	65/314	
12. IM	Mestel (England)	65/331	

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1989 = Claude Wiedenhoff.

Die heutige Serie beginnt mit einem halben Dutzend Miniaturen. Bei manchen von ihnen muß man ein

Fragezeichen bezüglich der Originalität setzen. Gleich zweimal vertreten ist V. Kitschigin, den ich zusammen mit L. (Lou?) Reynders, L. Packa, J. Buglos und N. Geissler als neuen Mitarbeiter herzlich begrüße (J. Buglos könnte schon in der Schwalbe mit Zweizügern aufgetreten sein, aber das muß dann Jahrzehnte zurückliegen). 6695 zeigt ein modernes Thema in Zyklusform - und das in Miniatur! In 6697 geht es um einen bestimmten w. Zug, der in verschiedenen Funktionen auftritt. Sind in 6699 die zwei weißfeldrigen LL gerechtfertigt (anders ausgedrückt: wer zeigt den vollständigen Inhalt mit "normalen" Mitteln?)? 6703 ist ein Task, der aus dem Wettkampf Berlin-München übriggeblieben ist; der Autor will damit eine Darstellung übertreffen, die in Heft 111 (auf S. 442) zu finden ist. Den Bd2 habe ich ergänzt; der Autor hatte wohl vergessen, ihn zu stempeln. Mit dem Task 6705 wird der thematische Kreis geschlossen, der in 6691 begonnen wurde. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1989 = Uri Avner, Israel (3≠), Stephan Eisert (n≠).

Der Autor der 6710 ist schon über 80, befaßt sich aber trotzdem erst seit wenigen Jahren mit Schachproblemen. Das hat seinen Grund darin, wie er schreibt, daß ihm nach und nach das Turnierspiel zu anstrengend wurde! Schachprobleme komponieren und lösen als bequemes und preiswertes Hobby für Pensionäre, warum nicht? Einmal ist thematisch von Interesse, warum die Probespiele nicht durchschlagen, ein anderes Mal sind wieder Droh- und Variantenmatts zu vergleichen. Ansonsten wird nichts verraten. Die meisten Stücke dieser Serie gehören dem logischen Stil an.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1978/88/89 = Hans Gruber. Eine Studie gibt es diesmal für wirklich **alle Löser** der Schwalbe sie ist leicht zu lösen und weist dennoch ein für Studien recht anspruchsvolles Thema auf. Auf Lösungen und Kommentare freut sich dann sicher außer Ihrem neuen Sachbearbeiter auch unser Schweizer Studienexperte Beat Neuenschwander, den ich an dieser Stelle anlässlich seines Schwalbe-Erst-Beitrags herzlich begrüßen möchte.

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1989 = Manfred Zucker (s≠), Živko Janevski (h≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Markus Manhart; Preisrichter 1989 = Hans Moser.

Selbstmatts: Im S≠2-Teil meiner Urdruckmappe sieht es zwischenzeitlich wieder besser aus, so daß ich Ihnen heute gleich zwei Vorspeisen zum nachfolgenden üppigen Menü servieren kann. OM schreibt, daß seine Aufgabe das Ruchlis-Thema behandelt, was ich - nachdem ich mich über dieses Thema schlaugemacht habe (im Ortho-Zweier mindestens je zwei Matt- und Paradenwechsel gegenüber der Verführung) - für einen recht kühnen Anspruch halte. (Der wK mußte übrigens von a1 nach b1 versetzt werden, damit die Verführung überhaupt hinhaut.) AN scheint dagegen ein Selbstmatt-Patentschema für seine Darstellung eines anderen klassischen Zweizügerthemas gefunden zu haben (hier müssen auch die Satzspiele beachtet werden). Schwalbe-Versandchef AS, den ich mit Freude in dieser Abteilung begrüße, hat sich eines recht modernen Themas angenommen, während PAP in gewohnt meisterhafter Form Batteriespiel von Weiß u n d Schwarz in drei Varianten (incl. Drohung) zeigt. Von SK's „Fata Morgana“ werden sich wüstenerprobte S≠-Löser nicht lange täuschen lassen. Dagegen ist der abschließende „Doppel-Hammer“ eine Herausforderung für jeden starken Löser. Hier geht es um die Gretchenfrage: „Wie blockiere ich das Feld h1 ohne Tempoverlust?“ Wie das in zwei Phasen funktioniert, ist schon eindrucksvoll!

Hilfsmatts: Daß Großmeister und SB-Kollege HPR auch hervorragende (natürlich strategische) Hilfsmatts baut, ist bekannt. Daß er auch für diese Abteilung einmal ein Stück beisteuert, ist erfreulich und verleiht der vorliegenden Serie besonderen Glanz. Es gibt aber sowohl bei den H≠2 als auch bei den H≠n noch weitere tolle Sachen zu entdecken. Schwalbe-like eben!

Zum übrigen Märchenschach:

Diesmal leider wieder nur 12 Uhrdrucke! Zwar ist die Anzahl der Einsendungen relativ hoch, aber derzeit sind davon noch ca. 70%(!) kaputt. Das ist einfach zu viel! Deshalb meine Bitte an die Autoren: Prüfen Sie bitte gründlicher oder lassen Sie Ihre Aufgaben von einem befreundeten Problemisten vorprüfen!

So, jetzt aber genug gemotzt. Was hat diese Serie zu bieten?

GM zeigt Pattwechsel. Bei der Wiener Gemeinschaftsaufgabe ist ein phantastisches Turmmanöver zu bestaunen und welches Schnittpunktmanöver hat der Autor der 6743 in seinem Vierzüger wohl dargestellt? Ein L/T-Jäger zieht und schlägt vorwärts wie ein Läufer und rückwärts wie ein Turm. Seitwärts hat er keine Wirkungskraft.

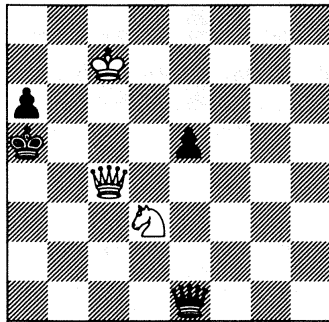
Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Günter Lauinger.

Preisrichter Retro 1989: René Jean Millour. Preisrichter Schachmathematik 1989-91: J. Kuhlmann.

Die Nr. 6149 (siehe auch Bem. und Ber. in Heft/118) wurde von FCh völlig Neubearbeitet und erscheint daher nochmals als Urdruck. Bei AK/AF steckt der wesentliche Retrogehalt in der AP-Verführung; ich halte die Forderung daher für nicht ganz glücklich. - Was meinen die Löser? Zwei Beweispartien von zwei Schwalbe-Retro-Debütanten: GT mit schwieriger Lösung bei aufgelockertem Stellungsbild; UH mit Längenrekordversuch für 32 Steine!! Schließlich eine neue Spezialität von WD: Beim Duellantenschach (siehe auch feenschach Heft 67, Nov. 83) darf jede Partei mit nur je einem Stein (=

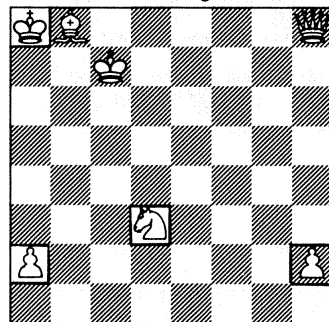
Duellant) ziehen. Wird der Duellant zugunfähig (durch gegnerischen Schlag oder Fesselung, durch ein Schachgebot, das er selbst nicht parieren kann, oder - beim K - durch Pattsetzung), wird ein beliebiger anderer Stein zum Duellanten erklärt. Ein Stein wird zum Duellanten, indem er zieht. Die nicht-ziehenden Steine behalten ihre Wirkung auf den gegnerischen König.

Nr. 6691 Mario Payrinello
I-Marsala



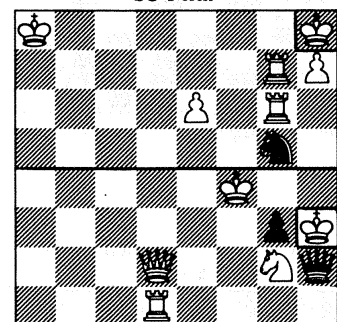
Matt in 2 Zügen (03 + 04)

Nr. 6692 Hauke Reddmann
Hamburg



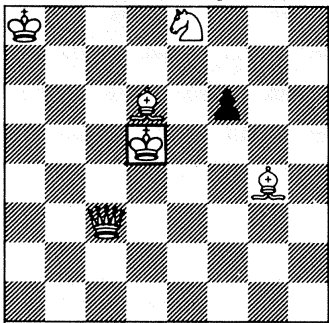
Matt in 2 Zügen (03 + 04)

Nr. 6693 (oben) Franz Kubát
CS-Stribro
Nr. 6694 (unten) Viktor Kitschigi
SU-Perm



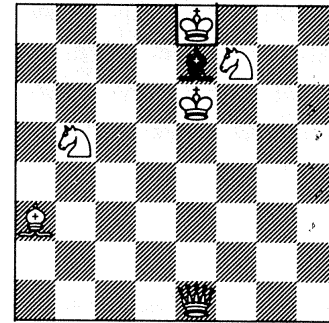
Matt in 2 Zügen (05 + 02)
(04 + 03)

Nr. 6695 Peter Hoffmann
Braunschweig



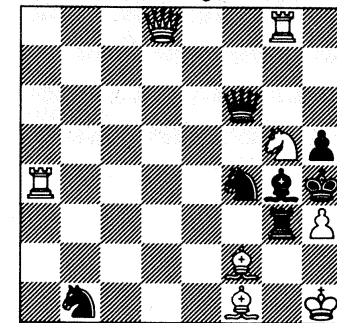
Matt in 2 Zügen (05 + 02)

Nr. 6696 Viktor Kitschigin
SU-Perm



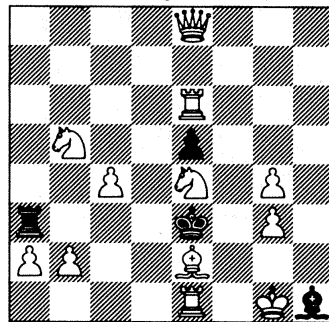
Matt in 2 Zügen (05 + 02)

Nr. 6697 Jurij G. Fokin
SU-Leningrad



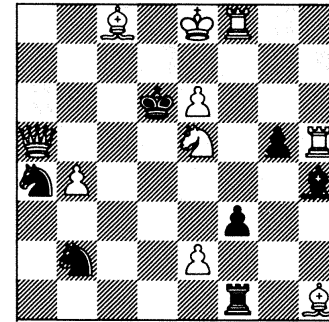
Matt in 2 Zügen (08 + 07)

Nr. 6698 L.J.M. Reynders u. Henk Prins
NL-Den Haag u. Sliedrecht



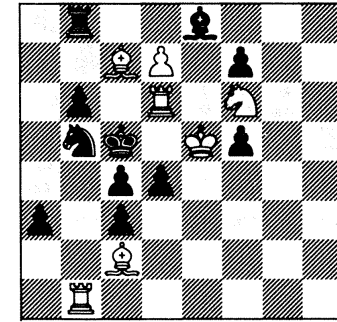
Matt in 2 Zügen (12 + 04)

Nr. 6699 Rainer Paslack
Bielefeld



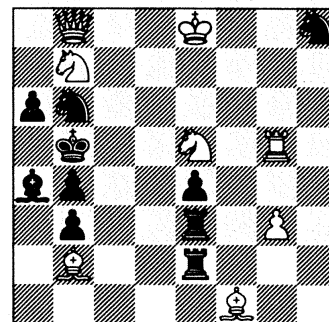
Matt in 2 Zügen (10 + 07)
(2 weißfeldrige wLL)

Nr. 6700 Bas E. de Haas
NL-Driebergen



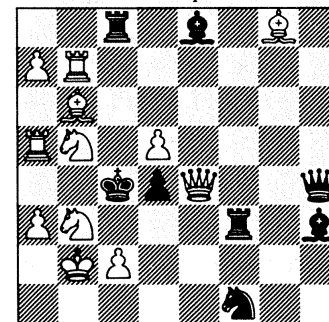
Matt in 2 Zügen (07 + 11)

Nr. 6701 Ladislav Packa
CS-Galanta



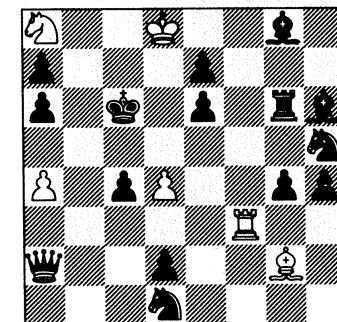
Matt in 2 Zügen (08 + 08)

Nr. 6702 Janos Buglos
H-Budapest



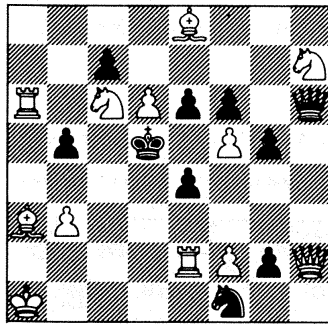
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 6703 Norbert Geissler
München



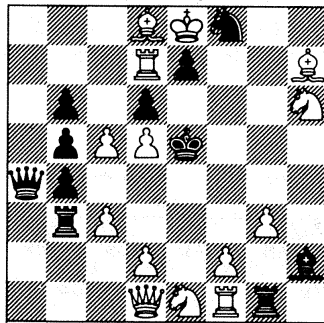
Matt in 2 Zügen (06 + 15)

Nr. 6704 Marcel Segers
B-Brüssel



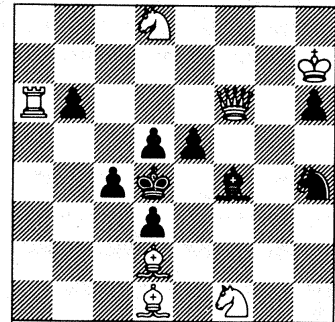
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 6705 Hauke Reddmann
Hamburg



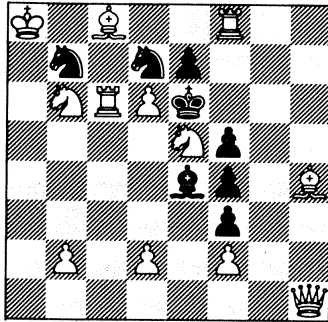
Matt in 2 Zügen (14 + 11)

Nr. 6706 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



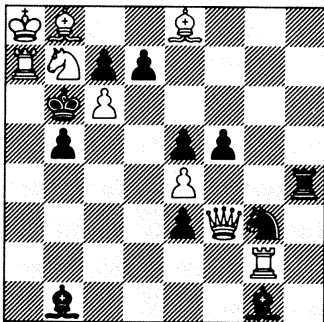
Matt in 3 Zügen (8 + 9)

Nr. 6707 Jakow Wladimirow
SU-Moskau



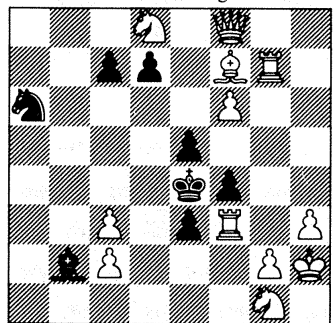
Matti in 3 Zügen (8 + 12)

Nr. 6708 Friedrich Binder
A-Wien



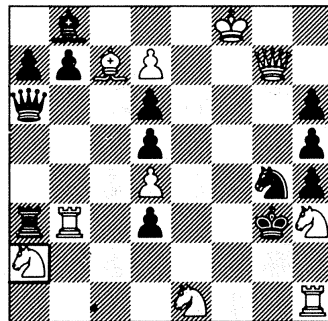
Matt in 3 Zügen (9 + 11)

Nr. 6709 Peter Hoffmann
Braunschweig



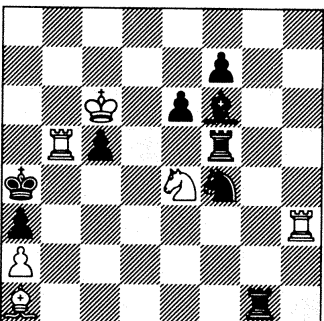
Matt in 3 Zügen (12 + 8)

Nr. 6710 Jack Rosberger
USA-Miami Beach



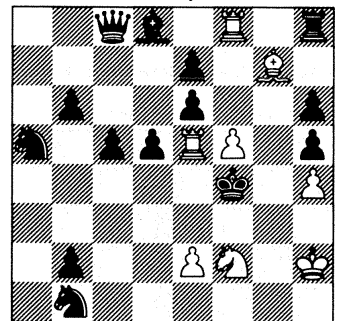
Matt in 3 Zügen (10 + 14)

Nr. 6711 Johannes Killgus
Weissach



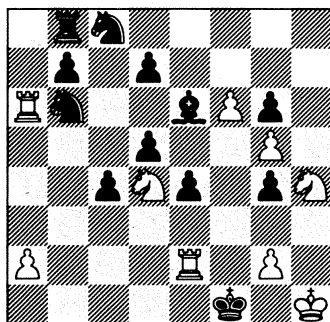
Matt in 4 Zügen (6 + 9)

Nr. 6712 Norman A. Macleod &
Hans Peter Rehm
GB-Ross on Wye/Pfintztal



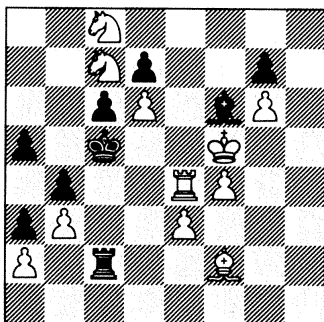
Matt in 4 Zügen (8 + 14)

Nr. 6713 André Simonet
B-Brüssel



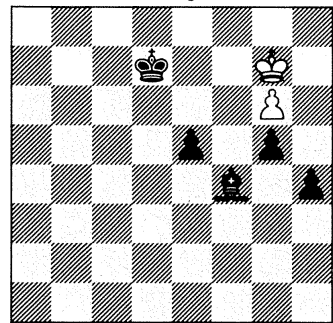
Matt in 4 Zügen (9 + 12)

Nr. 6714 Bernhard Schauer
Gummersbach



Matt in 5 Zügen (11 + 9)

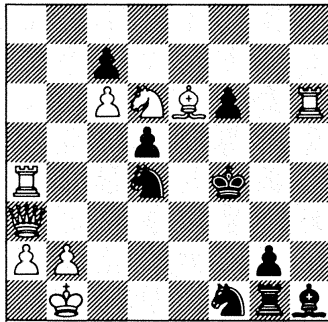
Nr. 6715 Beat Neuenschwander
CH-Ittigen



Remis (2 + 5)

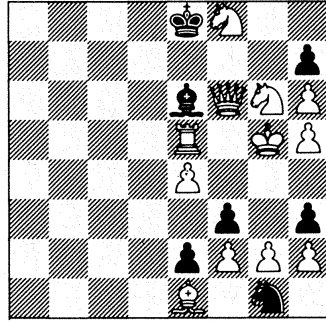
a) Diagram
b) sLf4 nach g3
c) ferner sBh4 nach f4
d) ferner sLg3 nach h4

Nr. 6716 **Oto Mihalco**
CS-Kosice



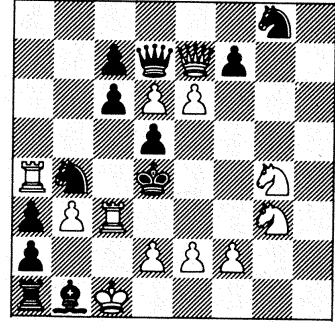
Selbstmatt in 2 Zügen v (9 + 9)

Nr. 6717 **Alexander Nikitin**
SU-Rjasan



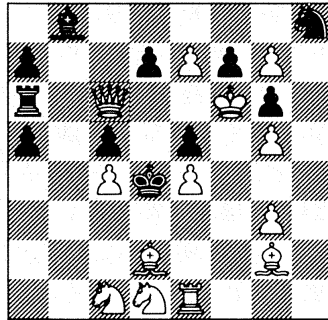
Selbstmatt in 2 Zügen (*) vv (12 + 7)

Nr. 6718 **Achim Schöneberg**
Einbeck



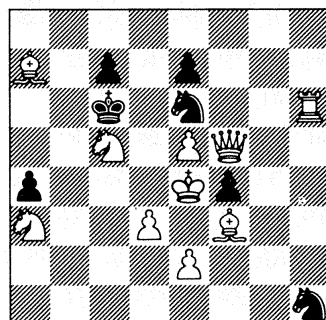
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 6719 **Petko A. Petkov**
BG-Sofia



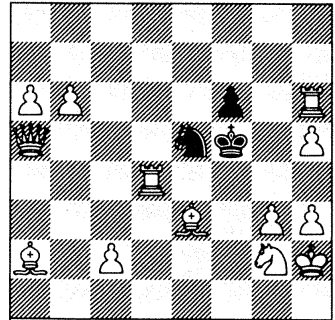
Selbstmatt in 5 Zügen (14 + 11)

Nr. 6720 **Stefan Klebes**
Pforzheim



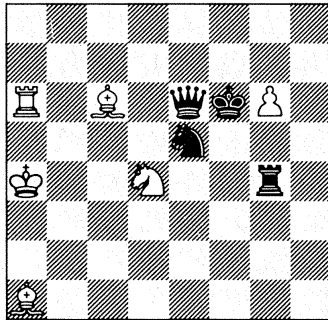
Selbstmatt in 6 Zügen (10 + 7)

Nr. 6721 **Hans Moser & Uwe M. Scholz**
Winhöring/Oldeburg



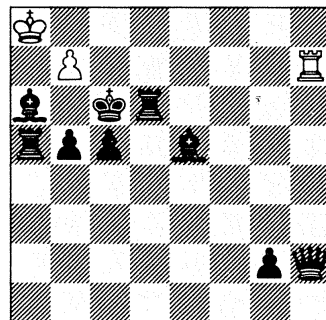
Selbstmatt in 9 Zügen (13 + 3)
2 Lösungen

Nr. 6722 **Claude Goumondy**
F-Paris



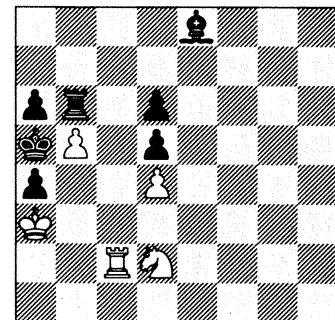
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 4/5)
b) +sSd5

Nr. 6723 **Martin Hoffmann**
CH-Zürich



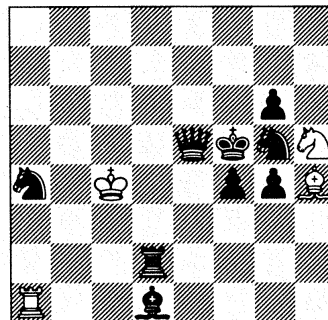
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 9)
4.1;1.1

Nr. 6724 **Christer Jonsson**
S-Skärholmen



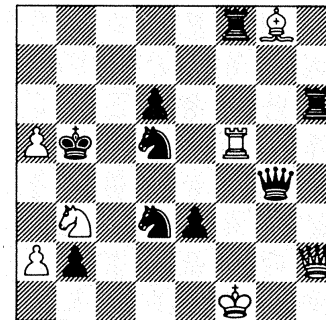
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)
b) Tc2→b2
c) Tc2→a2
d) Sd2→e4

Nr. 6725 **Manfred Nieroba & Anders Lundström**
Troisdorf/S-Vindeln



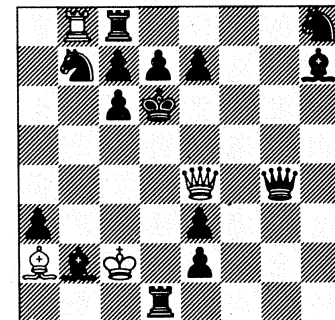
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 9)
2.1;1.1

Nr. 6726 **Peter Hoffmann**
Braunschweig



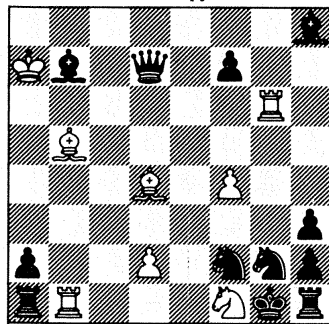
Hilfsmatt in 2 Zügen (7/9 + 9)
b) +wTa1, wBg2

Nr. 6727 **Nikos Siotis**
GR-Athen



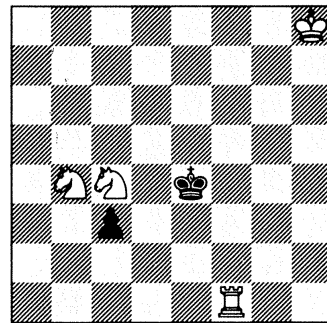
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 15)
b) Lb2→c5

Nr. 6728 Zoran S. Gavrilovski
YU-Skopje



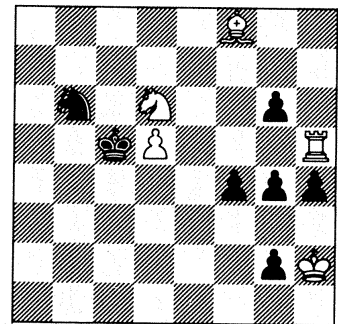
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 12)
2.1;1.1

Nr. 6729 Albert Grigorjan
SU-Jerevan



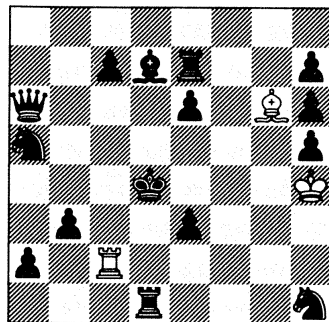
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 2)
2.1;1.1;1.1

Nr. 6730 Thomas Maeder
CH-Münchenbuchsee



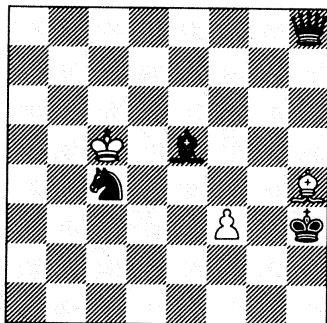
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 7)
b) Sb6→g8

Nr. 6731 Tichomír Hernádi
CS-Komárno



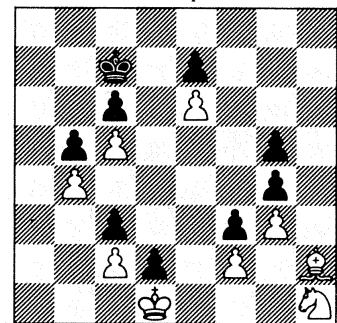
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 15)
0.1;1...
b) Ba2→e2

Nr. 6732 Hans Peter Rehm
Pfinztal



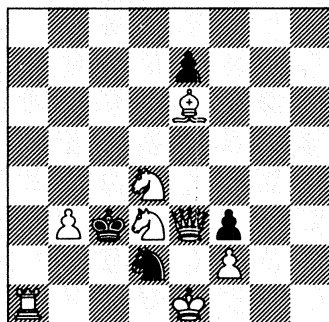
Hilfsmatt in 5 Zügen (3 + 4)
b) Sc4→d6

Nr. 6733 József Pogáts
H-Budapest



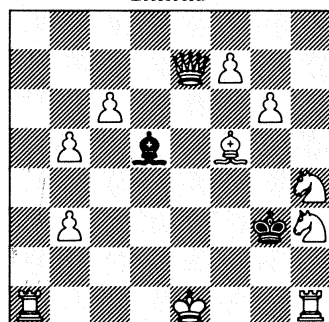
Hilfsmatt in 15 Zügen (9 + 9)

Nr. 6734 Gerhard Maleika
Bielefeld



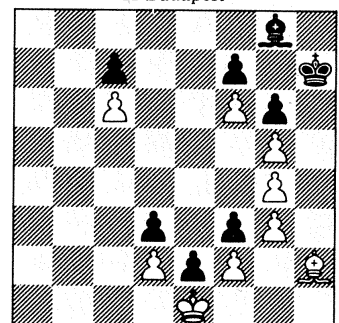
Patt in 2 Zügen (8 + 4)

Nr. 6735 Gerhard Maleika
Bielefeld



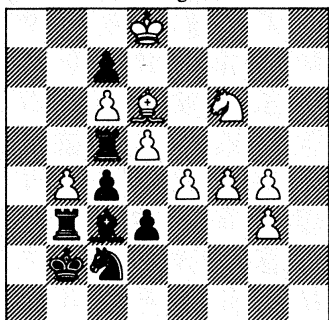
Patt in 2 Zügen (12 + 2)

Nr. 6736 Dr. Jozsef Pogats
H-Budapest



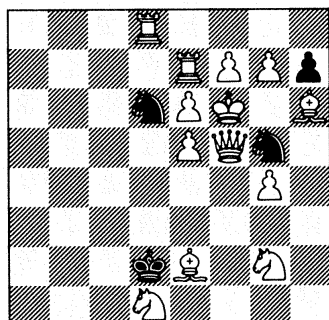
Hilfsmatt in 23 Zügen (9 + 8)
0.1;1.1;...

Nr. 6737 Dr. Slobodan Mladenovic
YU-Belgrad



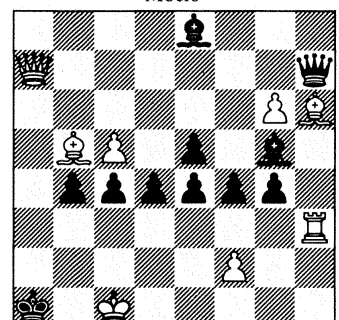
Hilfsmatt in 3 Zügen (10 + 8)
b) Circe

Nr. 6738 Dr. Klaus Wenda
und Heinrich Bernleitner
A-Wien



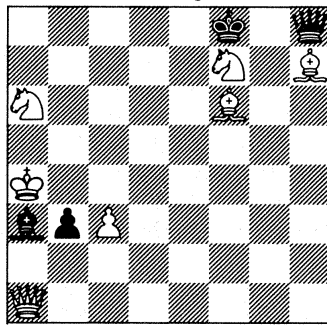
Selbstmatt in 8 Zügen (11 + 4)
Circe

Nr. 6739 Manfred Seidel
Moers



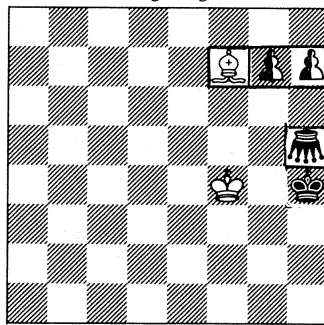
Matt in 3 Zügen (8 + 11)
Circe, Madradi

Nr. 6740 Jaroslav Lunacek
CS-Prag



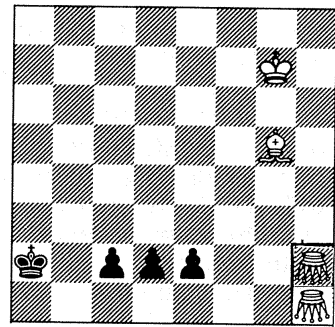
Selbstmatt in 5 Zügen (7 + 4)
Circe, Madrasi
Längstzüge

Nr. 6741 Erich Bartel
Augsburg



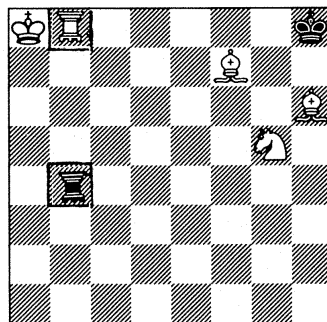
Hilfsmatt in 2 Zügen* (2 + 2 + 2n)
Circe

Nr. 6742 Heinrich Bernleitner
A-Wien



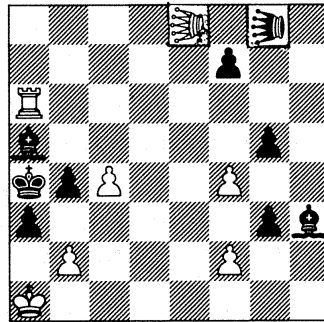
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 4)
Circe

Nr. 6743 Dr. Werner Speckmann
Hamm



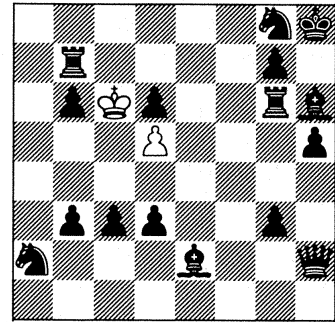
Matt in 4 Zügen (5 + 2)
L/T-Jäger b4, b8

Nr. 6744 Kjell Widlert
S-Gustavsberg



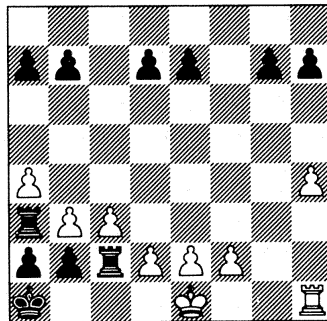
Matt in 7 Zügen (7 + 9)
Lion e8, g8

Nr. 6745 Alexander Lehmkuhl
Twistringen



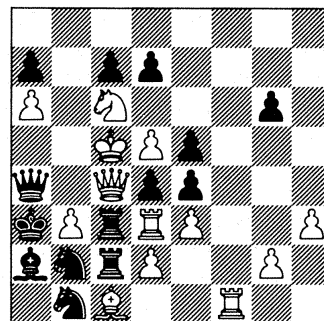
Serienzugselbstmatt in 42 Zügen
KÖKO-Schach (2 + 16)

Nr. 6746 Frank Christiaans
NL-Zutphen



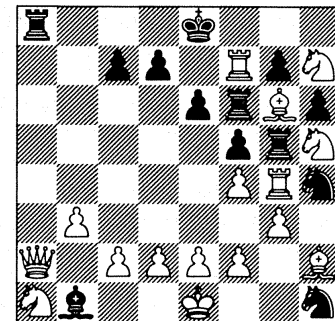
(9 + 11)
Darf Weiß (am Zuge) rochieren?
a) Diagr. b) wBh4 nach g5
c) ferner wBe2 nach e3 d) ferner
wBg5 nach h3

Nr. 6747 Faat Fatchullin
SU-Kazan



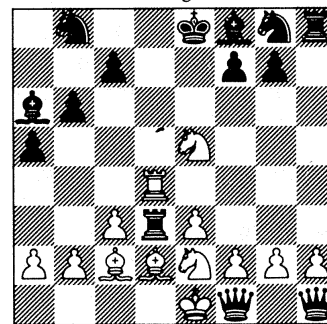
(13 + 14)
Matt in 1 Zug (wer?)

Nr. 6748 Andrej Kornilow u.
Andrej Frolkin
SU-Moskau/SU-Kiew



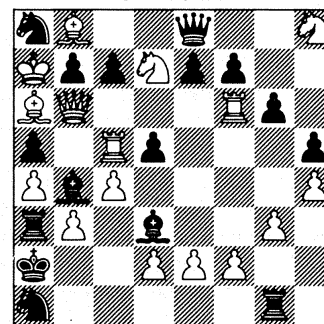
3 wSS, 3 sTT (16 + 13)
Matt in 1 Zug. AP

Nr. 6749 George Tsolakos
GR-Pagrati



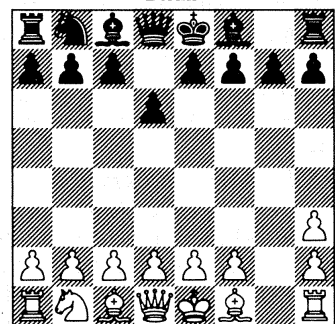
2 sDD (13 + 14)
Beweispartie in 20 Zügen

Nr. 6750 Unto Heinonen
SF-Helsinki



(16 + 16)
Beweispartie in 43,5 Zügen

Nr. 6751 Wolfgang Dittmann
Berlin



Duellantenschach (15 + 15)
Stellung nach dem 27. Zug von
Weiß. Auf welchem Feld wurde der
wS geschlagen?

Zweizüger Nr. 6458-72 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

6458 (W.A. Kriwenko). a) 1. Db4? (2. Lc5) Kf2! 1. Dh4? (2. Lh6) Kd2! 1. Da5? Kd4/Kf4 2. Dc5/Lc6 (1. ..., Kf2!). 1. Da1! Kf2/Kd2 2. Lc5/Lh6, 1. ..., Kf4 2. Lh6. b) 1. Da1! Kf2/Kd2/Kf4 2. Lb6/Lg5/Dd4. Daß in a) ein Dombrowskis dargestellt ist, hat keiner der Löser gesehen, entdeckt wurden nur die Mattwechsel zwischen a) und b), die jedoch nur durch das Versetzen des Läufers bedingt sind und daher als "ziemlich albern" (FH) bzw. "nicht besonders attraktiv" (MS) beurteilt wurden.

6459 (Dr. W. Speckmann). 1. Dd3? (2. Dd1) f1S! 1. Dg4? f1D! 1. Dd6! f1D/f1S 2. Dd2/Sd3. Ein phantastischer Miniaturzauber - Souveränität in der Materie (FH). Die beiden Probespiele verleihen der Miniatur eine ganze Menge Pep (MS). Un raffinato problema (LV).

6460 (D.J. Shire). a) 1. c3? Ld5:! 1. c4! (2. Lf5) Ld4/Ld5: 2. Dg2/Ld5:, 1. ..., Sg7, Sg3, Sf6+ 2. Sf6: b) 1. c4? Ld4:! 1. c3! (2. Dg2) Ld4/Ld5: 2. Dd4/Lf5, 1. ..., Sd2, Se3, Sh2/bc/Sf4: 2. De3:/Sc3:/Df4:. Pseudo-LeGrand - hervorragend komponiert! Mit reziproker Schlag- und Blocknutzung ist auch das Bikos-Thema installiert (FH). Thematisch interessant (AE). Sehr gut (GH).

6461 (G. Bakcsi). 1. ..., Dd3:/+ /De4+/De6:+ 2. Dd3:/de/Le6:. 1. Da5:! (2. Da8) ..., 2. Sd3:/Se4:/Se6:, 1. ..., Dc5: 2. e4. Drei Schlagwechsel bei Gegenschach - weder thematisch aktuell noch löserlich schwierig (FH). Schöne Wechsel von "direkten" zu "indirekten" Matts (CCz). Gut (HM). Der Schlagschlüssel erscheint hier durchaus problemgemäß (RJB).

6462 (J. Künzelmann). 1. Ld bel.? (2. Dd4) Tc4! 1. Lc6! Da7/Sd5/Lg4:/Le3 2. Td5/Sf7/Df4/Te6. Halbfesseln im Doppel - klar genutzt, aber klassisch verbraucht (FH). Klassisch - zwei Halbfesselungen voll ausgenutzt (AE).

6463 (S. Mladenović). 1. ..., d6/Sd8/Se8 2. Dc8/cdS/De8:. 1. c8S! (2. Sc7) ... 2. Te7/Sg5/f5. Schwer zu durchschauen (FH). Naheliegender Schlüssel (wegen Ta7) (DrHS). Ist das alles? (AE) Enttäuschen des Spiel (EP).

6464 (H. Ahues). 1. Tcc4? (2. Sc3) Sb5 2. Sb4 (1. ..., Ld4:!). 1. Tac4? (2. Sb4) Sa6 2. Sc3 (1. ..., Sc6!). 1. Dd7? (2. Sc3) Ld4: 2. Sb4 (1. ..., Sb5!). 1. Dg4? (2. Sb4) Sc6 2. Sc3 (1. ..., Sa6!). 1. Df5! (2. e6) Ld4:/Sc6 2. Sb4/Sc3, 1. ..., S, L, Te6/Tf6 2. De4/ef. Nur zwei Löser erkannten den vollen Inhalt: Erstaunlich, mit welcher Ökonomie HA dies aufs Brett zaubert. Erst mit den Verführungen 1. Dd7? und 1. Dg4? wirklich originell (CCz). Ahues zeigt einmal mehr die Hand des Meisters (RJB). CCz hat recht: Die antikritischen T-Verführungen sind schon oft gezeigt worden, erst in der vorliegenden Form - mit Paradenwechsel bei Hannelius - ist die Matrix voll ausgeschöpft. Allerdings besteht auch da die Gefahr der Vorwegnahme (HDL).

6465 (E. Petite). 1. Sc4? (2. Td1) c2 2. Tf5: (1. ..., Lc5!). 1. Sc6? Lc5 2. Tf5: (1. ..., c2!). 1. Tf5:! c2/Lc5 2. Sc4/Sc6, 1. ..., Kd6 2. d8D. Bannyj-Thema mit zwei Fluchtfeldern (MS).

6466 (A. Voßhenrich). 1. Dd7! (2. Tg2) De4/e4/Sg3 2. De8:/Sf4:/Dg4. Kombination von Argüelles-Thema und Buenos-Aires-Thema (Autor). Das Buenos-Aires-Thema, eine nicht sehr ausbaufähige Erfindung Ellermans, die er wohl erstmals im Juli 1946 im Ajedrez Espanol vorstellte und der dann ein Monat später in S.E.P.A. von J. Peris der Name der südamerikanischen Hauptstadt beigelegt wurde, fand noch gerade vor Redaktionsschluß Eingang ins "Thema Boek", von wo Sidler es in sein Lexikon übernahm, und dort dürfte der Autor auf die Definition gestoßen sein. Das Thema verlangt in einem Problem, in dem im Mattzug die Fesselung eines s.Steins angedroht wird, die Kombination von zwei thematischen Varianten: in der einen wird der s.Themastein vorausentfesselt, in der anderen zieht der nach Ausführung des Schlüssels noch ungefesselte Themastein in die im angedrohten Mattzug benutzte Mattlinie. Hier ist das kombiniert mit dem Argüelles-Thema (aktive und passive Verstellung eines s.Stücks durch ein anderes). Daß diese Kombination bisher nicht existiert, ist nicht weiter verwunderlich: das Buenos-Aires-Thema wurde schon bald vergessen (HDL). Vorbildliche Verknüpfung der Themen (RJB).

6467 (A. Thoma). 1. ..., b4/d4/f4/g4/L bel./d6. 2. Sc4/Sc4/gf/Sg4/Sd7:/Sc6:. 1. Sf5:! (2. g4) ef/g4/Kf5: 2. De8/Te3/g4. Das Umschalten von Zugzwang zu Drohschach führt zu völlig neuem Spiel (CCz). Raffinierte Löserfalle - wegen zweier Nachtwächter in Nordwest aber nicht so recht gefällig (FH). Es gab mehrere "Löser", die auf 1. Ld5:!? Ld5:! hereinfließen (HDL).

6468 (K. Förster). 1. ..., Sc bel. 2. Se2. 1. Sc bel.? (2. Dc4) Sc bel.! 1. Sa3!? Sc bel. 2. Sb5! (1. ..., Se7!). 1. Sd6! Se7 2. Lg7, 1. ..., Df1:/Dd5/Sd3 2. Sf3/Df2:/Dd3:. Ausgezeichnete Sperrwechsel-Thematik (RJB). Originell (MS). Interessant (AE).

6469 (A. Slesarenko). 1. Dc7? (2. Td3, Td5:) dc/Lc5: 2. Dd6/Df4: (1. ..., Sc6!). 1. e8D? (2. Td3) dc 2. Td5, 1. ..., Lc5: 2. Dc3 (1. ..., Tg3!). 1. Db4? (2. Td5:) dc 2. Td3 (1. ..., Tf5:!). 1. Se4! (2. Dc3) de/Ke5 2. Td3/Td5:, 1. ..., Te4: 2. Sf3:. Sehr reiche Thematik: LeGrand zwischen 2. und 3. Verführung und Paradenwechsel (AE). Sehr gut (LV). Die anderen Löser schöpften leider den reichen Inhalt nicht aus (HDL).

6470 (A.N. Pankratjew u. J.J. Marker). 1. ..., Le6/Ld5/Kd5 2. Sc6/Sd7/Da5. 1. Sb6? (2. Sc6) Sd4/Ld5 2. S8d7/S6d7 (1. ..., Sb4:!). 1. Se7! (2. Sd7) Sf6:/Le6 2. Sbc6/Sec6, 1. ..., Kf6: 2. Dh8. Pseudo-LeGrand mit verteiltem Matt- und Paradenwechsel gegenüber dem Satz ("Ruchlis" in drei Phasen). Aber auch hier fehlte den Lösern der Durchblick, so daß verwertbare Löserstimmen fehlen. Bemerkenswert ist jedoch der Hinweis von MS, daß Pankratjew "gerade" in Schach aktiv auf Dauer wegen Plagats disqualifiziert worden sei. Sollte auch dieses Stück kein Original sein? Noch fehlen mir nähere Hinweise (HDL).

6471 (St. Dittrich). 1. Sc5? (2. Sd3) Sc4! 1. Sf8? (2. Sg6) Ld4! 1. Sf6f4! (2. De3) Ld4/Sc4 2. Sd3/Sg6. Thema-A-Widerlegungen der Verführung. In der Lösung Hannelius mit Java-Thema (Autor). Feine Li-

nienkombination (MS). Die Linienthematik ist geschickt mit Entfesselung verbunden. Das wirkt originär (FH).

6472 (F. Göbel). 1. Td4+! mit 9fachem T-Opfer. Von einigen Lösern wurde das begeistert aufgenommen, es muß jedoch gesagt werden, daß das 9fache T-Opfer von N.G.G. van Dijk bereits ohne Schachschlüssel und ohne Umwandlungsstein dargestellt worden ist (ein einzigartiger Rekord; mit Schachschlüssel gibt es weitere Darstellungen). Insofern hat FH mit seiner Kritik ("Die Schuhe sind doch schon abgetreten") recht. Als Erstlingswerk fanden wir das Stück jedoch akzeptabel (HDL).

Gesamturteile liegen diesmal nur zwei vor: Im Schnitt eine erfreuliche gute Serie mit einigen vortrefflichen Stücken: 6464.68.61.66 (RJB). Die Miniatur 6459, die Zwillinge 6460 und die Linienkombination 6471 gehören m.E. an die Spitze (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 6473-6481 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

Aus Zeitmangel folgen hier nur kurzgefaßte Lösungen mit wenig Kommentaren, was insofern gut paßt, da zu dem spät erschienenen Heften auch weniger Löserstimmen als sonst vorliegen.

6473 (E. Petite). 1. Sc6 A? Sf3 a, 1. Sd5 B? Sg2 b! Lösung: 1. Te6 (2. T:e1) Sf3 a 2. Sd5 B, 1. ..., Sg2 b 2. Se4 A; dazu 1. ..., T:e7 2. S:b5.

6474 (V.F. Udarzew & E.K. Lebedkin). 1. Sa6? T:d5, 1. ..., Sd3? T:c6, 1. Td4 (2. Df8+ oder 2. Te4) T:d5 2. Sd3-/D:c6/L:c6 3. Dd7/Sc4/Sb7, 1. ..., T:c6 2. Sa6-/T:d5 3. De6/T:d5. Selbstfesselungen können in den Verführungen nicht genutzt werden, wohl aber in der Lösung. Satzmattlose Königsflucht, zurechtstellender Schlüssel und Duale in Nebenspielen (1. ..., T:b6 2. De8+, Te4, De6, sowie 1. ..., L:c6 2. Sb7+/Te4 - allerdings keine Verteidigungen gegen das ebenfalls gedrohte Te4) "fesseln" weniger als die Autorabsicht (WeGe). Leider Gefälle in den Varianten (HHS).

6475 (J. Rotenberg und J.M. Loustau). 1. c5? T:h6, 1. f6? L:b4+. 1. Dd6 (Nowotny) L:d6 2. c5 (Nowotny) L:c5/T:c5 3. Sc3/Td4, 1. ..., T:d6 2. f6 (Nowotny) L:f6/T:f6 3. Lg6/f5. **Ein Nowotny bereitet zwei weitere vor.** Das sah man schon oft; und J.M. Loustau hat einen lesenswerten Artikel über die möglichen Mechanismen mit den bisher geschaffenen Darstellungen geschrieben ("Un thema deja vu...", thèmes-64, Nr. 127, S. 129). Eine Rarität jedoch (für die der Autor z.Z. das Monopol hat) entsteht, wenn bei diesem Thema alle drei Nowotnys zwischen denselben zwei Figuren geschehen. Trotz dem satzmattlosen 1. ..., L:b4 eine interessante, logisch untermauerte Nowotnyhäufung derselben schwarzen Figuren (WeGe). Imponierend (HHS).

6476 (M. Hoffmann). Das "Vorbild" (Bron & Davidenko, Schakend Nederland 1979, 1.Pr.) findet man unter Turnierentscheidungen, Die Schwalbe H.83, Okt. 1983, S.151. In der Besprechung dort klingt durch, daß besser Verführung und Lösung vertauscht wäre; und gerade das gelang MH "nach enormen konstruktiven Schwierigkeiten", wie er schreibt. Nun hat kein Löser Verführung **und** Lösung angegeben; die Verführung 1. Td7? (2. e4+) D:e3/Ta:e3/Th:e3/L:e3 2. S:c4+/S:b5+/S:f5+/Sf7 ist nämlich trotz der etwas brutalen Widerlegung 1. ..., Sg:e2! 2. e4+ K:e5 so suggestiv, daß sie mehrfach als Lösung angegeben (bzw. Unlösbarkeit vermutet) wurde. In der Lösung sieht man einen **totalen Wechsel von Selbstfesselung zu Beseitigung störender Masse**: 1. Se4! (2. c7+) D:e3/Ta:e3/Th:e3/L:e3 2. Sd2/Sc3/Sg3/Sg5. Ein Vergleich der Konstruktionen ist interessant; für den Umtausch von Verf. und Lsg. mußte der Mattdual 3. Td6/Td7 in Kauf genommen werden.

6477 (J. Killgus). Zugwechsel: Die Satznowotnystellung 1. ..., T:c2/L:c2 2. b3/Sb3 wird durch Aufopferung des Sa5 wieder hergestellt: 1. Sb3+ K:c2 2. Sa1+ Kc1 3. Sc2. Die Themenverbindung **ein Stein für ein Tempo** (da gab es vor mehr als 50 Jahren ein Thematurnier der Schwalbe!) + **Nowotny** dürfte neu sein. Trotzdem wenig Begeisterung bei den Lösern, die es zu leicht fanden.

Trotzdem wenig Begeisterung bei den Lösern, die es zu leicht fanden.

6478 (B. Schauer). 1. c4? 2. c5 mit Nowotny ist zu langsam, das nötige Tempo gewinnt man, indem man erst mal ausgerechnet einen Antikritikus des Nowotnys (eigentlich zum Nutzen von Schwarz, nur muß er diesen gleich wieder zurücknehmen) erzwingt: 1. Ld5 T:d5 2. c4 (c:d5) Ta5 3. c5. Einen **Antikritikus** hat Zajic wahrscheinlich noch nicht in seiner **Antikritiksammlung**.

6479 (R. Krättschmer). 1. Lc3? Th2 matt! 1. La6 (2. Lb7+ 3. D:b7+) S:d6 2. Lc3 T:h3+ (jetzt kein Matt mehr = Berlinthema) 3. Kg7 T:c3 4. S:c3, sowie 2. ..., Tc:c3/Ta:c3 3. S:e3/L:c4 (Plachutta). **Berlinthema + Plachutta**, eine Themenverbindung, die vermutlich ebenfalls hier erstmalig zu sehen ist. (AE weist außerdem noch auf die Schiffmann-Verteidigung 1. ..., Sd6 hin.) Raffinierter Vorplan (MS).

6480 (K. Bachmann). Der Autor schreibt: Nach vielen Mühen ist es mir endlich gelungen, mein allererstes Schachproblem (Schach-Echo 1977, Nr. 9169) mit dem Korrekturversuch in der Schwalbe (H.87, Nr. 4731) durch Reduzierung um einen Zug endlich korrekt zu gestalten. a) 1. h3 d4 2. La4 K:f3 3. Lc6+ Ke3 4. Kd5 Kf3 5. K:d4. b) 1. K:d5! K:d3 2. La5 Ke3 3. Lb6+ Kd3 4. Kc5 Ke3 5. Kc4. Diese **Herlindoppelsetzung** wirkt durch das **Echo** der Zugbewegungen und die gute Nutzung des Materials in beiden Zwillingen recht ästhetisch.

6481 (M. Herzberg). Das **Siersrössel** c3 möchte auf e3 oder c7 mattsetzen. Ja, wenn Schwarz das **Nowotnybäuerchen** 1. g3?! verspeisen müßte, aber es zieht eine neue Dame vor 1. ..., c1D. Also wird g3 mit einem **Pendelmanöver** mit einer starken Drohung versehen und dann zurückgependelt: 1. Sa5 (S:c6) Kd4 2. Le7 (S:c6) Ke5 3. g3 T:g3/L:g3 (natürlich nicht mehr 3. ..., c1D? 4. S:c6 matt) 4. Lg5 Kd4 5. Sb3+ Ke5 6. Sb5+/Sd1+. Durch die ständige Aufrechterhaltung der Vorplandrohung hat W klammheimlich den Probespiel-Nowotny ausgeführt, wonach die Retourkutsche den Kreis schließt! (MS). Auch hier eine recht originell wirkende Stellung und Themenverbindung, wobei die Beherrschung des notwendigerweise starken weißen Materials in einem korrekten Siebenzüger auf beträchtliche Konstruktionskraft schließen läßt. Mit solchen Stücken von relativen Neulingen braucht man für die Zukunft der logischen Schule nicht schwarz zu sehen...

Selbstmatts Nr. 6482-86 (Bearbeiter Walter Wittstock).

6482 (V. Nikoletić). 1. Sc1! (2. Sb3: + Tb3: =) Ta2/Td2: 2. Db6: +/Dd6: + D:D =. MS (die andere Hälfte von „mama“, MRi, hat das Lösen vorerst an den Nagel gehängt; schön, daß wenigstens *ein* Manfred weitermacht!): „Zwei hübsche Damenvarianten, ermöglicht durch ungewollte Fluchtfeldüberdeckung für den wK.“ HM: „Der Schlüssel ist ja fast erzwungen!“ **2,4/II/8/2P.**

6483 (C. Gamnitzer). 1. Sd3?/Sf3?/Sg6?/Sc4?. – 1. Sf7! (2. Db1: + ab1: ~ 3. Lc6: + Lc6: =) 1. ... Tf4 2. Sd6+ ed6: 3. Kd6: + Tf5: =, 1. ... Lf4 2. Dc6: + Lc6: + 3. Kd4: + Le5: =, 1. ... Tc8 2. Tb3+ Ka5: 3. Dd2+ Sb4+ (1. ... Sd3 2. Dc5+). Doppelwendiger schwarzer Grimshaw, der, selbstmatt-spezifisch, von Weiß als Aufbau zweier reziproker Batterien genutzt wird, und zwar durch differenzierten Abzug der eigenen K/T-Batterie; im Nebenspiel ein dritter s Batterieabzug. Dieser starke Inhalt wurde kaum gewürdigt, da Selbstmatt-Kommentare diesmal äußerst dünn gesät waren. Die wenigen Stimmen: „Grimshaw-Verstellungen mit guter Ausnutzung“ (HM). „Ausgezeichnet und schwer“ (AE). „Die beiden Batterieabzüge des wK stechen natürlich ins Auge, aber auch das Nebenspiel ist nicht von Pappe“ (MS). Als Trost für das dünne Echo sehr gute Wertung: **3,4/II-III/7/3P.**

6484 (F. Fricke). 1. Tb1 2. Le1 3. Sd2 4. Da3+ 5. Da5 Ta5: =. „Simples Konstruieren einer Auflaufsperr für den beweglichen sB“ (MS). „Einfache Rangiererei“ (HM). **2,1/I-II/7/5P.**

6485 (S. Klebes). 1. Dh6+ 2. Lg6+ 3. Dh5+! (Nach diesem feinen und raffiniert begründeten Platztausch sollte der Rest für einen mittelguten Löser nur noch Formsache sein!) 4. Tc3+! Sc1: 5. Dh4+ 6. Te3+ 7. De7+ 8. Le8+ 9. Te6+ (Sb5 ist gefesselt) 10. Dea3+ Sa3: 11. Dc3+ Lc3: =. Elf Schachgebote (mit jeweils nur einer möglichen Parade) – aber nur ein einziger Löser: HM, der das als „Treibjagd quer durch das Paradies“ bezeichnete und mit 3/III wertete. Dabei ist das Mattbild so klar wie dicke Tinte, und daß es nicht mit dem naheliegenden Abzugsschach des Te3 losgehen würde, war nach dem Vorspanntip doch wohl zu erwarten! Also, meine Herren Löser: Nicht schon nach einer Stunde die Flinte ins Korn werfen! Gerade mit diesen schwierigen, aber hoch honorierten Lösungen holt man die entscheidenden Punkte. **10P.**

6486 (A. Borodulin). 1.-13. Kg5: Kd5 14. c4 15. Kf4 16. Ke4 Lg6+. Leichter waren wohl selten zehn Punkte zu verdienen, aber Spaß hat's allen gemacht: „Interessanter“ (AE), „netter Rundlauf“ (HM). „Rundreise des wK um die halbe Welt, entzückend“ (MS). „Auf's sparsamste realisiert“ (HHS). Der eigentlich erwartete Vorgänger wurde nicht genannt. **3,1/I-II/7/10P.**

Hilfsmatts Nr. 6487-99 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6487 (W. Berg). a) 1. e1S Th2 2. Sd3 Sf1 = MM; b) 1. e1T Sf1 2. Te5 Th2 = MM. „Reziproker Wechsel der weißen Züge mit gleichzeitigem Abbau einer indirekten Batterie, Unterverwandlung mit anschließender Linienverstellung durch den erwandelten Stein – ein schön anzusehendes Stück“ (TLi). „Hübsche Strategie“ (EP). „Gediegene Arbeit“ (MS). „Zu viele s Nachtwächter“ (AE). Kann ich beim besten Willen nicht finden: Das schwarze Quartett im Nordwesten ist doch glasklar motiviert, die Konstruktion makellos! (WW). **2,6/II/10/2P.**

6488 (O. Mihalčo). I) 1. Tb5 Da5 2. Kc5 La3 =; II) 1. Tf5 Dg5: 2. Ke5 Lf4 = MM. „Gut gemachter Aussperr- und Fesselungsmechanismus“ (EB). „Selbstverstellungen und Fesselungen im voraus, gar nicht so leicht zu durchschauen“ (HS). Aber auch: „Zu viel Holz! Zweckreinheit??“ (WeGe). „Zu symmetrisch“ (TLi). **2,3/II/10/2P.**

6489 (V. Nestorescu). a) 1. Sd4 Lb5 2. Dd5 Sg3 = MM; b) 1. Sd2 Se7 2. Dd4 Lf5 = MM; c) 1. Ld2 g4 2. Dd3 Lc6 = MM. „Dreimal Schachschutz für verschiedene Blocks der sD“ (HS, ähnlich MS, TLi, WeGe, EP). „Gekonnt gemacht“ (EB). „Erstaunlich schwierig, besonders die b)-Fassung“ (HM). „Schemabedingt“ (WeGe) jedoch nicht ganz einheitlich, da in der a)-Lösung „Sd4 nicht nur die sD verstellt, sondern auch blockt“ (AE). **2,8/II-III/11/3P.**

6490 (B. Stucker). Nanu: H=1? Natürlich nicht! Dieser Druckfehler bereitete „null Problemo“ (wie der Hauptdarsteller der Lieblingssendung von Matthias Wittstock zu sagen pflegt). Lösungen: a) 1. Te7: Sf1 2. Te4 Tf6 = MM; b) 1. Lb6: Sh2 2. Le3 Ld6 = MM; c) 1. gf3: Te6 2. Tg4 Sh5 = MM; d) 1. Lg3: Tb2 2. Dg1 Sg1: = MM. „Das reichhaltigste Stück der Serie. Opferung aller 4 w Figuren, zweimal zur Erreichung von Block-Epauletten nach Analog-Rückzug je eines wS, zweimal zum Block mit Matt durch den S-Kollegen, wobei noch das sD-Opfer aus Mangel eines Abstellplatzes hinzukommt“ (MS). Zwei plus, Setzen! Ergänzungen: „Jeder weiße Offizier wird einmal geschlagen und setzt einmal matt, Klasse!“ (HS). „Guter Vorwurf, aber *die* Mehrlingsbildung...?!“ (EB). „Beseitigung weißer Masse, die zufällig im Weg steht – erfreulich, daß so vier Mustermatts herauspringen. Unerfreulich die technischen weißen Bauern“ (TLi). „Hübsch luftig hingestellt, beachtlich“ (HHS). „Sehr beeindruckend“ (WeGe). **3,3/II-III/10/4P.**

6491 (W. A. Kriwenko). a) 1. Te6 Ta3 2. Le5 e3 = MM; b) 1. Kf5 Tg8 2. Sf4 e4 = MM. „Zweimal Feldräumung zwecks schwarzer Selbstverstellung mit Block und Selbstfesselung“ (HS). „Zwei hübsche Bauern-Fesselungsmatts, wenn auch im Aufbau der Fesselungslinie (...) nicht ganz einheitlich“ (MS). „Statt der schablonenhaften doppelten Ausnutzung einer Halffesselung wird in b) eine neue Halffesselung geschaffen (...) – das wirkt erfrischend“ (AE). „Ein Paradebeispiel, wie bei Zwillingen das w Material genutzt sein sollte“ (WeGe). EB („Der übliche Standard“) und TLi („Inhaltliches Leichtgewicht“) kann ich nicht ganz beipflichten angesichts *dieses* Inhalts: Verfolgungszüge mit Abbau **zweier** orthogonaler Halffesselungen zu Linienverstellungen/Blocks bei Schwarz sowie Funktionswechsel der TT, B-Einzel- und Doppelschritt bei Weiß (WW). **2,65/II/10/2P.**

6492 (W. von Alvensleben). I) 1. Tc1 Se6 2. Lc2 Lc5 = MM; II) 1. Tf1 Ld5 2. Lf2 Sf6 = MM. Was HM „Musik für mein H=Herz“ und „leicht, aber sehr ansprechend“ nennt, ist für WeGe „üppig und echt schwierig zu lösen“, nämlich die zweimalige „Turmaussperrung durch einen entfesselten sL“ (MS).

„Recht fein gemacht“ (EB), „aber leider einmal ein nur verkümmerter Kritikus“ (HHS). Richtig, Tf1 räumt den Schnittpunkt nur und überschreitet ihn nicht kritisch. AE dagegen findet die zweite Lösung sogar schöner, „da 1. ... Ld5 die Turmlinie öffnet und andererseits Schwarz verhilft, sie wieder zu sperren“. Bei Licht betrachtet, ist das aber wohl doch ein vom Autor nicht beabsichtigter Effekt, denn wie der SB bei seinen Bemühungen um einen zweiten (echten) Kritikus schließlich feststellen mußte, wäre der Thema-Dual 1. Tf5 nebst 2. Ld~ zwar auch anders auszuschalten gewesen, nicht aber die NL 1. Tf6 Tg6: 2. Te6 Sf5+. Auf den UW-Lg6 wies nur HS hin. **3,05/II/10/2P.**

6493 (B. D. Lyris & Nikos Siotis). I) 1. Lb8: Sf5 2. Le5 e3+; II) 1. ed6: Kd2 2. Se7 Ld6:±; III) 1. Dc7 Sf5 2. De5 e3+; IV) 1. Ke5 Lf5 2. Kf6 Se8+; V) 1. Th3: Lf5 2. Kg3 Se4+; VI) 1. Se6: g5 2. Ke5 Sf7+. Außer Schwierigkeit hatte dieses „Sammelsurium von Batteriemotiven“ (MS) für die meisten Löser nichts zu bieten. Etliche fanden nur fünf oder gar vier Lösungen, was wohl mehr gegen die Aufgabe als gegen die Löser spricht. Die Autoren hatten auf dem Diagrammblatt hinter den ersten beiden Lösungen „distr.“, hinter der dritten „masked“, hinter der vierten „indirect“ und hinter den letzten beiden „direct“ notiert. Ich kenne mich mit den englischen Fachbegriffen nicht so gut aus, nehme aber an, daß mit „distr.“ nicht „distributed“ (verteilt), sondern „destroyed“ (zerstört) gemeint sein soll. Die bestehende Batterie wird also zweimal zerstört, einmal maskiert, einmal in eine indirekte verwandelt und zweimal direkt „abgefeuert“. HS entdeckte noch, daß die Schlüsselzüge von K, D, T, L, S und B ausgeführt werden – ob so beabsichtigt, wurde von den Autoren nicht mitgeteilt. Aber selbst wenn, ändert dies wohl nichts daran, daß es sich nur um eine „Anhäufung von Lösungen“ (EB), im Falle von I und III sogar „ohne saubere thematische Abgrenzung“ (MS) handelt. TLi: „Dies Stück wird wohl nicht richtungsweisend werden.“ **2,5/III/7/6P.**

6494 (H. Ebert). I) 1. ... Ta8 2. Kb4 La7 3. Ka5 Lc5+ MM; II) 1. ... Ta1 2. Kb4 Ka2 3. Ka5 Kb3+; III) 1. ... La1 2. c5 Kb2 3. Kd4 Kb3+; IV) 1. ... Lg7: 2. c5 Tf6 3. Kd4 Tf4+. Vier verschiedene Inder-Kombinationen (hier T/L, T/K, L/K, L/T) waren laut Dr. Niemann bis dato noch nicht dargestellt worden. Was MS nicht wenig erstaunt: „Wenn das wirklich eine Premiere ist, dann wundert es mich, daß sie erst jetzt inszeniert wurde.“ Wie so häufig war die vermeintlich schwierigere Darstellung, der Vierfach-Inder mit zwei Themasteinen, vorausgegangen (Schwalbe 4944 XII/84 und 5628 X/86). Stimmen zur 6494: „Gelungene Vierfachsetzung der indischen Kombination“ (RJB). „Interessant auf Grund der Nutzung des wK als Themastein, aber die vielen Zugwiederholungen entwerten das Stück wieder; auch nachtwächtert der wT in einer Lösung“ (TLi). „Wirkt etwas leblos“ (WeGe). Ob eine „lebendigere“ Darstellung möglich ist? Der Autor gibt eine Version mit zwei weißfeldrigen sLL und einer fünften Phase an: +sLLa8e8, -Bb7 (1. ... La7!). Dies anstelle von Lösung IV und der T/L-Inder auf der 6. Reihe statt auf der a-Linie wäre zweifellos das Nonplusultra. **3,05/II-III/10/4P.**

6495 (L. Joudon). 1. Dd1?? (2. Te2 Sf3:±) matt! – 1. Sb2! (Vorplan!) Ka1! 2. Dd1+ (schach!) Ka2 3. Te2 Sf3:± MM. „Das **Berlin-Thema** im H+ mit w Tempozug brillant realisiert“ (WeGe). „Logik im H+ wird wohl immer reichlich formal bleiben, trotzdem gefällt das Stück – dank des schönen Tempomanövers“ (TLi). AE/HS: „Gar nicht leicht!“ HM: „Für einen Einspänner etwas wenig.“ **2,5/II/11/3P.**

6496 (Z. Maslar). * 1. ... Td1! 2. Sd2 Sf5 3. Kd3 Sd4+ MM; 1. Sa3 Lb1! 2. Sc2 Sd5 3. Kd3 Sc3+. Diese brillante Analogie in einem Zugwechselproblem verpackt zu sehen, ist für mich (WW) eines der nachhaltigsten Hilfsmatt-Erlebnisse überhaupt. Die Löser waren ähnlich angetan: „Hintereinanderschaltung von weiß-schwarzem Cheney und weißem Anderssen in Satz und Lösung. Hervorragend!“ (RJB). „Herrliche kritische Züge, um dem sS Gelegenheit zur Selbstfesselung zu geben; bestes H+n in diesem Heft und durchaus preisverdächtig“ (MS). „Der Top-act der H+-Serie!“ (TLi). „Ganz phantastisch!“ (AE). „Typisch Maslar!“ (HM). Ein bißchen Kritik: „Schade, daß die 3 gBB scheinbar nötig sind“ (WeGe). Das „scheinbar“ kann bei ZdM getrost streichen! **3,6/II-III/9/4P.**

6497 (H. Angeli). Gleich noch ein tolles Ding: 1. Da7+ Sbd7 2. Kd5 Sa4 3. Dd4 Sdc5 4. Lc6 Sb6+ MM. „Platzwechsel der wSS, enorm schwer wegen zahlreicher Beinahe-NL“ (HS). „Verblüffend“ (RJB) und „phänomenal“ (HHS). TLi: „Platzwechsel zwischen gleichartigen Figuren sind immer schwer darzustellen und erfordern einiges Geschick – der Autor hat es bewiesen.“ Aber laut WeGe „sollte es da mindestens einen Spitzenvorgänger geben: Thomas Brand, 1. Preis Europa-Rochade 198?“ (rpt 198?). Genaueres (wie und wann genau) wurde nicht mitgeteilt, aber vielleicht kann ja der Thomas, den ich nicht erreichen konnte, da nochmal Auskunft geben. **3,3/III/8/4P.**

6498 (T. Baló). 1. Kg6 gf4: 2. Le5 fe5: 3. Lg8 e6 4. Kh7 ef7: 5. Kh8 fg8:D±. JB: „Opfertod der gesamten schwarzen Königsfamilie, bevor dieser selbst dran glauben muß. Sollte das die Widmungsaufgabe zum 200. Jahrestag des Ausbruchs der Französischen Revolution gewesen sein?!“ Leider nein, eher zum 20. Jahrestag des Endes des ersten Prager Frühlings, denn das Stück erschien bereits im Oktober 1988 in Československý Šach, wie der Autor zerknirscht mitteilte. Er habe keine Nachricht erhalten und daher nicht mehr damit gerechnet, daß das Stück in der Schwalbe gebracht würde! Schon NL-, Vorgänger- oder andere Ablehnungs-Meldungen an die Autoren sind keine Selbstverständlichkeit (kommen sie dennoch, so ist dies ein Service des jeweiligen Sachbearbeiters; ansonsten gibt es für derartige Infos noch den Briefkasten, bei feenschach den berühmten Trümmerhaufen). Empfangsbestätigungen oder Publikations-Zusagen sind dagegen völlig unnötig. Zusätzlicher (unnötiger) Zeit-, Arbeits- und Kostenaufwand wäre die Folge für den SB. Und wenn das eingesandte Problem tatsächlich nicht erscheint, so steht es dem Verfasser nach zwei Jahren (das ist wohl die übliche Frist) ohnehin wieder zur Verfügung.

6499 (R. Fiebig). 1. Lb1 Kf4 2. Ta8 Ke3 3. Da7+ Kd2 4. Da1 Sd6 5. Ta2 Sc3+ IM. „Klappe-auf-Klappe-zu-Turton“ (MS). „Der altbekannte Turton erfreut immer wieder, besonders in dieser Öko-Form“ (EB). „Wohlbekanntes Einlochen der sD – hier mit Idealmatt“ (TLi). „Überzeugende

Miniatur“ (RJB). Das schwarze Manöver Ta8-Da7-Da1 ist natürlich nur aufgrund des Bewegungsmusters mit dem echten Turton vergleichbar. Von „Verdoppelung der Wirkungskraft durch Vorschaltung der stärkeren Figur“ kann hier nun wahrlich keine Rede sein. Im Gegenteil, die überschüssige (L-)Wirkung der Dame soll *ausgeschaltet* werden (insofern entspricht die Intention eher der des Loyd-Turton). „Linienräumung“ (HS, RJB) ist deshalb der korrekte, weil allgemeingültige Terminus, da er ausschließlich das Bewegungsbild, nicht aber die Absicht beschreibt. Die verschiedenen Turton-Formen sind nichts anderes als Sonderfälle der Linienräumung. **2,75/II/10/5P.**

H≠-Gesamturteile: TLi: „Insgesamt wieder eine schöne Serie, bei der das Lösen Spaß gemacht hat. Meine Top-3: 6496 (mit deutlichem Abstand), 94 und 90.“ HM: „Im allgemeinen durchschnittliche Serie. Bei den Zweizügern gefiel mir die 92 am besten. Bei den Mehrzügern kann man die 96 hervorheben.“

Übriges Märchenschach Nr. 6500-6511 (Bearbeiter: Markus Manhart).

6500 (Müller/Reich). 1. Sg2; Tg3 2. Sf4; Tf4 3. Td5; Tg6 ≠ 1. e4; Kf8 2. Ke5; Ke7 3. f4; Tg4 ≠ „Zwei ungleiche Lösungen, aber schwierig!“ (MS). „Hier fehlt mir der Harmonie-Durchblick. Woran liegt's?“ (WeGe). „Die Lösung mit dem w Turton ist unvergleichlich schöner.“ (AE). „Das ist etwas irritierend. Es besteht ein innerer Zusammenhang zwischen den beiden Abspielen, auch wenn die Pseudo-Loyd-Linienräumung nicht wiederholt wird: Es wiederholt sich das Mattbild und auch der erste w „Verlegenheitszug“ in abgewandelter Form, aber so recht froh werd' ich der Sache nicht.“ (HHS) **2,7/III/7 + 4HL.** Die Halblöser fanden alle nur die erste Lösung!

6501 (F. Sabol). 1. Kd8! (2. Lc2: (Lc8) ≠ Th8: (Lc1) + /La5 + /Lg5 + 2. Td2: (Lf8)/Dc4:(Bc7)/De4: (Be7) ≠ „Die weiße Majestät läßt sich auf ein gefährliches Abenteuer ein, aber seine Untertanen schlagen auf jede Attacke sofort zurück.“ (HM - schön, daß Du mitlöst), aber „keine echten Verführungen und ein dualistischer Satz: 1.; Lg5/La5 2. De4:(Be7) ≠ und Dc4:(Bc7) ≠“ (WeGe) „Schade, daß das Matt nur einmal durch Circe-Versetzung eines w Steines ermöglicht wird.“ (AE) **2,4/II/12.**

6502 (F. Sabol). a) 1. Lb7 +; c8D 2. Kb3:(Sb1); Db7:(Lc8) ≠ b) 1. La6 +; c8L 2. Kd3:(Bd2); La6: (Lc8) ≠ Diese „vorzügliche Idee“ (WeGe) mit „zwei erstaunlichen „Platzwechsel“-Mattzügen, die mir lange verborgen blieben“ (MS), erntete viel Beifall: „Wunderschöne Circematts - ich war schon fast verzweifelt!“ (AE) **3,1/III/11.**

6503 (F. Sabol). a) 1. Kd2:(Sg1); ed8D(Th8) 2. Dh7; Lf2:(Bf7) ≠ b) 1. Da7; Lc2:(Bc7) 2. Ke2:(Sb1); e8D ≠ „Zweimal Aussperrung der sD. Gut, aber doch viel Holz.“ (EB) „Reizvoll die Inversion des Ablaufs, pikant die Verführung, mit dem geschlagenen wS unschlagbar mattzusetzen, bedauerlich die sSS - alles in allem ein Januskopf, der FS zu Ehren gereicht.“ (HHS) „Hervorragendes Versteckspiel der sD mit vielen Circe-Effekten, das ruft Begeisterung hervor!“ (MS) „Das was nicht zu erwarten: Die sD muß sich verstecken.“ (CC) „Bravo! Das Glanzstück der „Sabol-Serie“. Wir sind begeistert!“ (WeGe) Die Werter griffen in die Vollen und einigten sich auf **3,4/III/11.**

6504 (G. Reichling). 1. Te5; Db2:(Lc1) 2. Le3 +; Df2 3. Te8; Df6:(Bf2) ≠ 1. La3; Dh2 2. Le7; Db8 3. Td1 +; Dg8:(Lf1) ≠ „Schöne Mattbilder.“ (HM) CC: „Die Schachgebote waren am schwersten zu finden.“ Dagegen MS: „In dieser glitzernden Damen-Minimal-Miniatur mit den vorauszu sehenden Schachabwehrmatts gibt die erste Lösung mehr her als die zweite.“ „Nichts Neues, gewiß, aber die Zusammenstellung ist grazios und von tadelloser Ökonomie.“ (HHS) **2,8/II/9.**

6505 (V.A. Kriwenko). 1. De6; Tb8 2. Ka2; Tb1 3. Db3; Th1 4. Dd1; Tff1 5. Dd2;; Tf8 6. Db4; Lc1 7. Df4; Th8 8. Da4;; Lh6 9. De8;; Lc1 10. Dg6 ≠ „Man könnte da von einer Turm-Block-Lenkung sprechen!“ (HM) Aber die Lösegemeinschaft WeGe fand noch eine **Nebenlösung:** 1. Db2;; Tf1 + 2. Ka2; Tf8 3. Dh8 +; Kf7 4. Kb3; Dg1 5. Kc4; Da7 6. Kd5; Dg1 7. Ke4; Da7 8. Kf5; Dg1 9. Dh6;; Da7 10. Dg6 ≠ **2,5/III/3 + 1HL.**

6506 (T. Kardos). 1. Sg8; hg8S 2. Th8; gh8S 3. Lb8; ab8S 4. Ta8; ba8S 5. Db6; Sb6: 6. Sc4; Sc4: = HM: „Daß es um eine vierfache Springerumwandlung geht, sieht man auf den ersten Blick sicher nicht.“ „Vier S-UW in Folge, dazu noch auf s Repulsfeldern; das sieht man gern!“ (MS) „Locker, aber schlagkräftig realisiert!“ (WeGe) Das „hübsche Modellpatt“ (AE) ist in der Nebenlösung allerdings nicht zu finden: 1. Sg8; hg8S 2. Th8; gh8D 3. Lb8; ab8D 4. Db2; Dc7 5. Ta2; Db2: 6. Sc4; Da2: = . **Korrektur: + wBa2, + sBa3. 3,2/II/10.**

6507 (Usmanow/Nezedow). 1. Kc2? (2. Dc5 ≠) Kd5! 1. Le4? (2. Db4 ≠) Kc3! 1. Ga5! Zzw. Kd5/Kc3 2. Dc5/Db4 ≠ Leider erkannten nur wenige Löser die Thematik: „Märchen-Dombrowskis, klasse!“ (MS) „Glasklares Dombrowskis-Paradoxon. Allerdings sollte das Schema wohl auch ohne Bauern realisierbar sein?!“ (WeGe) Wer schafft's? **2,5/II/11.**

6508 (U. Degener). 1. Lid2:? (2. Se3) Sc6 2. Lc8 ≠ 1.; c6! 1. Lef8 (2. Sf6) Sb5 2. Lc8 ≠ 1.; c5! 1, Lib8 Zzw. c6/c5/S~ 2. Sf6/Se3/Lc8 ≠ Autor: „Lewmann in den Verführungen, Maskiertes Java-Thema und Hannelius in der Lösung.“ MS: „Phantastische Linienkombination mit zwei harmonischen logischen Verführungen.“ Das stieß natürlich bei denjenigen, die die Verführungen nicht beachteten, auf Unverständnis. Die Wertung ist deshalb natürlich nicht besonders aussagekräftig: **2,6/II/12.**

6509 (P.A. Petkov). a) 1. Lf3; Nf5 + 2. Ke4; Nb3 ≠ b) 1. Ld2; Tf5 2. Ke3; Tf4 ≠ c) 1. Lc6; Lf5 2. Kb5; Ld3 ≠ MS: „Zyklische Verstellung von N/T/L mit jeweiligen Matt einer dieser Akteure, eine runde Sache!“ Nicht ganz so rund fanden das WeGe („Dreimal Anderssen-Verstellung auf f5. Mit darauffolgendem 3-fachen Abzug (ohne Doppelschach!) wär's optimal: leider in c) eine Dissonanz!“) und AE („Schade, daß c) nur mit Doppelschach geht!“). Die 3 Fernblocks der sLL sah anscheinend niemand?! **3,1/II/11.**

6510 (W. Wittstock). a) 1. Se6; Mc6 2. Df6; Mc5 ≠ b) 1. Sd3; Mc4 2. De2; Mb4 ≠ MS: "Eigenartige Mattbilder, S führt praktisch eine vorwegige Selbstfesselung aus, da der s Leitspringer wegen Selbstschach unbeweglich geworden ist!" HM: "Eine nette Mediumparade und die Mattbilder sind gar nicht so leicht zu sehen!" Aber RS fand noch eine wunderschöne **Nebenlösung**: 1. Dh5; Me6 2. Db5; ab5: ≠ Schade, aber bei einer Wertung von **3,1/III/5** lohnt sich eine Verbesserung!

6511 (Y. Lubton). 1. Gd1! (2. Gg1 3. Ge1+; e2 ≠) Gg4/Gb3 2. Tfe5+/Tde5+; Kf4:/Kd4: 3. Sd3+/Sf3+; Ld3:/Df3: ≠ Hier erwies sich die Drohung als Löserkiller! AE: "... aber bis ich auf die Drohung gekommen bin!! Trotz der Symmetrie hochinteressant!" "Zweimal Öffnung der dreifach verstopften Diagonalen für Mattfiguren. Äußerst kompakt und schwierig!" (MS) Getadelt wurde aber mehrmals der hohe Materialaufwand: "Zwei Varianten sind nicht sehr viel bei diesem Aufwand!" (HHS) "Vielzuviel Aufwand! Und die Grashüpfer kommen auch nicht richtig zur Geltung. Das müßte auch ohne Grashüpfer und vielleicht auch sparsamer gehen!" (HM) Dennoch **3/III/6**.

Zusammenfassung: "Im allgemeinen kann man von einer guten Durchschnittserie, mit den Rosinen 6502/03/08/09/10 sprechen!" (HW) So, das war nun meine erste Lösungsbesprechung. Ganz zufrieden bin ich angesichts der 3 Nebenlösungen natürlich nicht, aber immerhin lag die Wertung bei der Hälfte der Problem bei 3 oder darüber!

Retro/Schachmathematik. Nr. 6512-6518. Bearbeiter: Günter Lauinger.

6512 (T. Kardos). Zurück: 1. Kb1xTa1 Ta7xDb1 vor 1. Ka8 Db8 ≠ und zurück: 1. Bh4xLg5 Le3xDg5 vor 1. La7 Dd8 ≠ "Ganz nett" (AE) "zu banal für Beifall" (MR) **6L./2P.**

6513 (J. Arefjew). "Alles, was auf dem Brett fehlt, ist von den BB beider Couleur verschlungen worden. Ohne Entschlaghilfe kann die Stellung aufgelöst werden mit 1. Lf8-g7 ≠ Kg7-h8 2. Le7-f8 + + Kf8-g7 3. Ld8-e7 + + Ke7-f8 4. d7-d8L + Kd6-e7 5. c4-c5 + etc." (HHS); leider kein Kommentar; aber für ein Debüt war das doch ganz gut! (GL) **4L./4P.**

6514 (A. Frolkin u. L. Ljubaschewsky). a) Nur **ein(!)** Zug der wDc1 bei der Auflösung: 1. ..., La2-b1 2. e5xSd6! Se4-d6 3. h4-h5 Sc5-e4 4. e4-e5 Sa4-c5 5. e3-e4 Sb2-a4 6. Db1-a1 Ka3-b3 7. Da1-b1 le6-a2 8. Db1-a1 + Kb3-a3 9. Da1-b1 Lh3-e6 10. ..., Lf1-h3 11. ..., f2-f1L 12. ..., f3-f2 14. ..., Tg1-g8 15. ..., g2-g1T 16. ..., g3-g2 17. Da1-b1 g4-g3 18. g3xDh4 Dh5-h4 19. Db1-a1 Dd5-h5 20. Da1-b1 Ka3-b3 21. Db1-a1 + Da2-d5 22. Da1-b1 23. Db1-a1 Da1-a2 24. f2xBc3 a2-a1D 25. Da1-b1 Kb3-a3 26. Db1-a1 a3-a2 27. Da1-b1 a4-a3 28. a3xD, Lb4 D, L-b4 + 29. b4-b5 etc. Dieses Ergebnis hat kein Löser für möglich gehalten: "Weniger als 2 ist in keinem Fall drin!" (HHS) "**Ein** Zug erscheint mir aussichtslos" (MS). Doch die Löser revanchieren sich postwendend. b.) 1. ..., Lb1-a2 2. h3-h4 Ka3-b3 3. Db1-c1 Th6-h8 4. b3-b4 Th7-h6 5. b4-b5 Th8-h7 6. Ka6-a5 Tb5-b6 + 7. d4-d5 Ka4-a3 8. b2-b3 + Tc5-b5 9. Sb5-a7 Th5-c5 10. Sd6-b5 b3xSc2 11. Se1-c2 Th7-h8 12. Lc2-d1 Th6-h7 13. Ka7-a6 T-h6 14. Tb5-b7 Sb6-a8 15. Sf3-e1 Sd5-b6 16. K-a7 S-d5 17. T-c5 Td1-d2 18. Tb7-c7 Tg1-d1 19. **Dd1-b1** usw. Das sind **zwei** DD-Züge und nicht **drei** wie in der Autorlösung: 1. ..., La2-b1 2. exxDd5 Ka3-b3 3. Db1-c1 + Db3-d5 4. e3-e4 Db2-b3 5. Dc1-b1 Le6-a2 6. Db1-a1 + Kb3-a3 9. ..., f2-f1L 10. ..., f3-f2 13. ..., g2-g1T 14. ..., g3-g2 15. Da1-b1 g4-g3 16. g3-Dh4 etc. Ja, ja das Widmungspech - aber kann die NL von MS nicht als Autorlösung gelten? Oder wäre ein Verzicht auf b). sogar noch besser? **2L./(10 + 2x5)P.**

6515 (A. Frolkin u. S. Komarov). 1. a5 2. a4 3. a3 4. a2 5. a1L! (Retro: 1. a2-a1L d4-d5 2. a3-a2 d3-d4 3. a4-c3 c2xd3 4. a5-a4 d2xe3 5. a6-a5 a5xD, Lb6) 6. Le5 (Retro: 1. f7-f6 d4-d5 2. Lf6-e5 d3-d4 3. Le7-f6 c2xd3 4. Lf8-e7 d2xe3 5. a7xd6) g4 ≠ "Ein UW-Läufer verwandelt sich in einen Ursprungsläufer". (Autoren). "Eine gute Retro-Idee" (MS). **3L./6P.**

6516 (M. Seidel). AL: 1. g4 d5 2. g5 Lg4 3. g6 Le2: 4. gh7: Lf1: 5. hg8:S Th2: 6. Se7: Th1: 7. Sd5: Tg1: 8. Sb6 ab6: 9. d4 Ta2: 10. d5 Ta1: 11. d6 Tb1: 12. dc7: Ke7 13. c8L Dc7 (wLc8-sTb1, sLf1, sTg1). Aber auch in nur 12 Zügen: 1. d4 h6 2. Lh6: d5 3. Lc1 Th2: 4. e4 Sh6 5. ed5: Tg2: 6. Th6: Tg1; 7. Tb6 ab6: 8. d6 Ta2: 9. d5 Ta1: 10. dc7: Dc7: 11. d6 Tb1: 12. de7: Ke7: (0-sTb1, sTg1) = NL von HHS, TC. oder: 1. e4 h5 2. Dh5: d6 3. Dd1 Th2: 4. d4 Tg2: 5. Th6 Tg1: 6. Td6: Sf6 7. Tb6 ab6: 8. a3 c5 9. dc5: Ta3: 10. cb6: Ta1: 11. e5 Tb1: 12. ef6: Dc7 13. fe7: Ke7: (wBb6 - sTb1, sTg1) = NL von TC. **4L./(10 + 2x10)P.**

6517 (V. Liskovec) "Nur einer der wTT kann noch original und mithin volage-fähig bzw. volage-verpflichtet sein. Alle BB können und müssen volagieren, die SS hingegen haben die Metamorphose bereits hinter sich" (HHS). a) Entweder 1. Ta3 ≠ wT ≠ oder 1. Th8 = wT ≠ b) Weiß versucht 1. Te3 = wT!? Se4/Sbel. 2. Ta4/Te8 ≠ Besteht Schwarz auf Umwandlung, dann ist der Zug wegen Selbstschach illegal und Weiß zieht stattdessen 1. Tb3 und 2. Th8 = wT ≠ (1. Ta3 = sT?) c) 1. Td2 = wT: f2 = wB/c1 = wUW 2. 0-0 das erklärt den Th1 zum Original-T und legalisiert nachträglich (= a posteriori) den 1. Zug. - 2. ..., c1/f2 3. Ta2 ≠ d.) 1. Tc3 = sT! Te3 + 2. Kc2: Te2/Td3 + 3. Se2:/Kd3: c1 = wS 4. Th8 = wT + doch geht auch 1. Kd2: c1 = wVW/f2 = wB 2. Sb5/Se6/Sf5 bzw. auch Sc2/Sf3 f2/c1 3. Th8 = sT! Th8 bel. (kein Schachgebot möglich!) und 4. Ta3/Td8(:) ≠ weil dieser T nicht auch ein Original-T sein kann = von Alleinklöser HHS aufgezeigte **NL. 1L./(2 + 3 + 4 + 2x5) P.**

6518 (W. Keym). Hier haben die Löser die Autorintention nicht verstanden, denn Stellungen wie wKa6, sKc8, wDh1 (g2...d5) sind **nicht** symmetrisch wegen der Verschiedenfarbigkeit der KK! Symmetrisch im eigentlichen Sinne können also nur Stellungen sein, bei denen alle drei Steine auf einer (mathematischen nicht schachlichen) Linie stehen. Nach dieser 'reinen' Symmetrietheorie stellt sich auch nicht die Frage von HHS: "Was gilt als 'symmetrischer' Zug?" Denn zwischen 'symmetrieehaltend' und 'symmetriewiederherstellend' gibt es keine Unterscheidung; jeder symmetrische Zug kann nur eine Bewegung sein, bei der alle Steine auf der Linie der Anordnung verbleiben. (Bei Ke7, Bc7-Ka7 führt c8S + zu einer unsymmetrischen Stellung!) Lösungsstellungen sind also: Ka1, Ba7 - Ka3/Ka4/Ka5/Ka6; Ka2, Ba7/Ka4/Ka5/Ka6; Ka3, Ba7-Ka5/Ka6; Ka4, Ba7 - Ka6 mit dem symmetrischen Schachgebot 1. a8D/T +. Also 10 Lösungen pro (schachlicher) Linie = 80 Stellungen. Und mit Hilfe der weißen Ro-

chaden geht es mit Ke1, Ta1 - Kg1/Kh1 und Te1, Th1-Ka1/Kb1/Kc1 5mal, was wenigstens HHS aufgezeigt hat. Gesamtlösungszahl des Autors also 85. Doch bin ich bei Erstellung der Lösungsbesprechungen zur Erkenntnis gekommen, daß auch Stellungen mit 2KK und einem S zu den hier gesuchten Symmetrischen Stellungen gehören können. Da das Brett selbst nicht in die Symmetrieforderung einbezogen ist, bilden auch Stellungen wie wKa1, wSg4 - sKc2 vor und nach dem Schachzug (Se3 +) eine Linie und damit eine Lösungsstellung! Dabei gibt es 4 Typen: wKa1, wSg4-sKc2 (Se3 +); wKb1, wSk4-sKd2 (Sf3 +); wKg4, wSe3-sKa1 (Sc2 +); wKh4, wSf3 - sKb2 (Sd2 +); verschoben nach oben (x5); gespiegelt an a1-h8 (x2); gespiegelt an senkrechter und waagrechter Mittellinie (x4), zu den 85 kommen also 160 Stellungen hinzu; Gesamtzahl: 245 3 L./4 P.

Wertungen wurden nur so spärlich angegeben, daß mir eine Durchschnittsangabe nicht gerechtfertigt erscheint!

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Nrn. 6454 (R.J. Millour) und **6455** (W. Dittmann). Nachträglich erreichten mich noch korrekte Lösungen und Kommentare von mama und DB: "Ein äußerst scharfsinnig erdachtes Märchen-Retro! Die Beantwortung der Fragen ist ebenso eindeutig wie verblüffend, daß sie überhaupt beantwortet werden können" (mama zu 6454) "Eine Spitzenaufgabe (!), in der die Möglichkeiten des monochromen Schach voll benutzt und sehr gut miteinander verbunden sind. Es ist einfach sensationell, was da alles in der leichten, sparsamen Stellung drinsteckt. Hat mir viel Freude bereitet." (DB zu 6454). "Hochkompliziertes Rangieren" (mama zu 6455) "Das ist natürlich sehr schön und geschickt gebaut, aber dennoch relativ leicht zu lösen." (DB zu 6455).

Bei **6455** muß es übrigens 29. ..., **Tf5!** (nicht 29. ..., **Kf5!**) heißen!

S.37 (Lösungsbesprechung zu Zunckes 6290): Colin Russ schreibt, daß es den Unterverwandlungswechsel von Satz zu Spiel in Miniaturform schon im Zweizüger gibt. H. Weenink, Tijdsch. v.d. N.S.B. 1920, Kc4, Lb7, d8, Sa5, Bc7; Ka7, Bc5. Satz 1. ..., Kb6 2. c8S, Lösung 1. c8L Kb8 2. Sc6. Vielleicht habe ich die Experten mißverstanden, und sie haben nur gemeint, daß ein solcher Unterverwandlungswechsel von S zu T noch fehlte (HPR).

Heft 109, Nr. 6105 (F. Hoffmann): Der Autor ersetzt Le4 durch einen **wBe4**.

Zum Urteil im Informalturnier 1986, Märchenschach: Der 1./2. Preis von H. Moser und B. Schauer hat sich als nebenlösig erwiesen (1.-2. Tf7: 3. Tf5 4. Tf4 5. Sc3 6. Kd3 7. Ke4 9. bc7: 10. Kd5 11. Sa4 12. Db5 13. Tf8 14. c6+). Korrektur: sLg7 nach f6. Der Preisrichter hat entschieden, daß die Aufgabe ihren Preis behält.

Heft 117, S. 58: Zu **11** teilt der Autor mit, daß es sich bei der reproduzierten Stellung um eine nicht autorisierte "Korrektur" von A. Chéron handelt. In Wirklichkeit steht auf c4 ein wB, auf c5 ein sB.

Heft 109, S. 391: T. Mänttä weist auf einen **Dual** in IV (Gockel u. Keller) hin: im Satzspiel geht nach 1. ..., Se6 auch 2. Dd6:!

Heft 113, S. 493: Wie T. Mänttä mitteilt, hat das s≠8 von Dr. Sontag zwei Lösungen: außer 1. g4! 5. hgL! geht auch 1. g3! 5. gh7: 6. hgS! 7. Se7 8. Sc6.

Heft 113, S. 518: Nr. 18 (Kusowkow) ist, wie T. Mänttä mitteilt, unlösbar: 1. De6? Td8: 2. Da2: ab4:!/d5!

Heft 117, S. 54: Im 2. Platz der s≠-Abteilung (W. Dittmann) fehlt **wBg2!**

Heft 118, Nr. 6642 (Karge): **wBf6!**

Heft 118, S. 109, Nr. 6267v: **sLa6!**

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1987, MEHRZÜGER von Dr. Klaus Wenda, Wien

Von den 31 in diesem Jahrgang publizierten Aufgaben blieben 3 (Nr. 5786, 5916, 6047) nebenlösig. Ferner ausscheiden mußte ich Nr. 5727 (Rehm/Rusinek) wegen des Duals 10) c:b7! und Nr. 5980v (Sovik) wegen eines vom Autor selbst stammenden Vorgängers, mit dem er im Bayer-Memorial 1987 die 1. ehr. Erw. erhielt. So kamen 26 Probleme von durchaus sehenswertem Qualitätsstandard in die Endauswahl.

1. Preis: 5758 von D. Kutzborski.

Für mich die schönste Aufgabe des Turniers, die Ästhetik mit überzeugender logischer Struktur verbindet. Ein Kunstwerk, in seiner Zeitlosigkeit wie geschaffen für eine Anthologie. Einziger Wermutstropfen: Ob der bekannten Abstinenz des Autors werden wir das opus wohl nicht im FIDE-Album 1986-88 wiederfinden...???

2. Preis: 5726 von Ch. Remling.

Hervorragender Beitrag zum Thema, "weißer Schlagrömer", der zahlreiche innovative Elemente zeigt. Die Aufgabe vermittelt einerseits intellektuellen Genuß und regt andererseits zu weiterer Beschäftigung mit Verknüpfungen des Themas "weißer Römer" an.

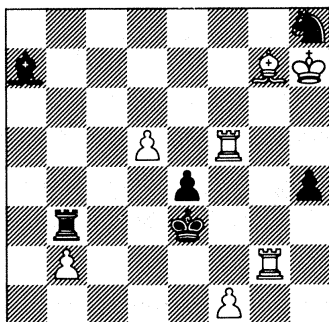
3. Preis. 5844/45v von K. Bachmann, M. Hoffmann, P. Hoffmann.

Der synergetische Effekt des deutsch-schweizerischen "brain-trust" hat einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Perfektionierung des stets faszinierenden Babson-Tasks gesetzt.

4. Preis: 5981 von M. Hoffmann.

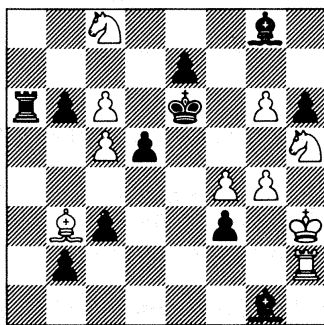
Feine gestaffelte Vorplanenkungen bester neudeutscher Art. Der wTf7 ist eleganter Hauptakteur eines an die Meisterstücke von H. Lepuschütz erinnernden Problems.

5785 D. Kutzborski
1. Preis



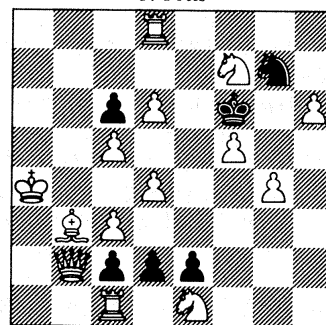
Matt in 6 Zügen

5726 Chr. Remling
2. Preis



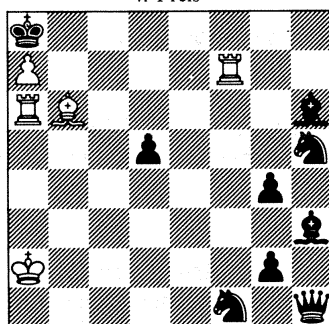
Matt in 8 Zügen

5844/5 K. Bachmann,
M. Hoffmann, P. Hoffmann
3. Preis



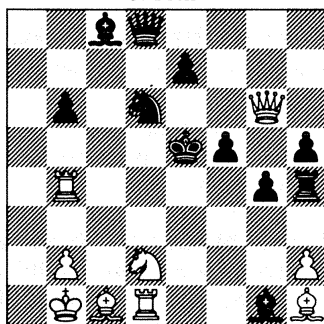
Matt in 4 Zügen

5981 M. Hoffmann
4. Preis



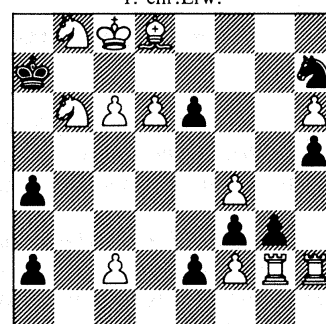
Matt in 9 Zügen

5782 M. Hoffmann
5. Preis



Matt in 4 Zügen

6045 K. Bachmann
1. ehr.Erw.



Matt in 6 Zügen

5. Preis: 5782 von M. Hoffmann.

Eine theoretisch hochinteressante Themenkombination auf dem noch recht unerforschten Pfad zwischen Römer und Dresdner. Wie der 2. Preisträger ein Stück, das sicher inspirierend wirken wird.

1. ehr.Erw.: 6045 von K. Bachmann.

Eigenständige und elegante Umsetzung der unvergesslichen Sierschen Idee, die H. Grasemann in Problemschach 1955, S 157 "eine der bedeutendsten problemschöpferischen Leistungen der Nachkriegszeit" nannte.

2. ehr.Erw.: 5783 von C. Gamnitzer.

Das Switchback-Thema doppelt gesetzt. Der Materialaufwand wird durch die klug erdachten, versteckten Drohungen im ersten und dritten Zug gerechtfertigt.

3. ehr.Erw.: 5978 von C. Gamnitzer.

Interessant und originell. Statt der Fluchtfeldöffnung d5-d4 wird das scheinbar viel stärkere D:e3 eingeschaltet, um den unscheinbaren wBf2 ins Spiel zu bringen. Eine Fülle von Überraschungseffekten, die sich wohltuend von der Routine vieler optisch sparsamer Mehrzüger abhebt.

4. ehr.Erw.: 5849v von R. Krätschmer.

Das Berlin-Thema gut kombiniert mit direkten Vorplanpendeln. Das Schlußspiel ist leider recht trivial ausgefallen.

1. Lob: 6046 von H.P. Rehm.

Das Mehrzüger-Thema des 3.WCCT, das uns der Autor in seinem dortigen Siegerstück in so fulminanter Fassung gezeigt hat, daß hier die klobige Stellung bei der Bewertung nicht übersehen werden darf.

2. Lob: 5787 von W. Bär.

Bekannte Elemente verwoben zu einem hübschen Teppich mit neudeutschem Muster.

3. Lob: 5977 von M. Tribowski.

Wieder das Berlin-Thema als Ausgangspunkt einer 4-fach aktivierten T-K Batterie. Anzumerken wäre, daß der Schlüssel auch 2) Sc6 droht!

4. Lob: 5976 von Th. Zirkwitz u. J. Kuhlmann.

Interessante Umwandlungseffekte, durch eine spektakulären Schlüssel eingeleitet.

Lösungen:

- 1. Preis (5785):** 1. Te2 + ? Kd3, 1. La6 Td3 2. Lh6 + Kd4 3. Tc2! Tg3!! (3. ..., T bel. 4. Lg7 + 5. Te2, 3. ..., Tc3 4. T:c3 e3 5. Lg7 +, 3. ..., Td2 4. Tc4 + Kd3 5. Tc3 +) 4. Lf1 (5. Tc4) Td3 (4. ..., T:g7 + 5. Kg7:) 5. Lg7 + Ke3 6. Td2.
- 2. Preis (5726):** 1. Lc2? d4? 2. Lb3, aber 1. ..., b1D! 2. Sg7 + 3. Se8 + 4. L:b1 d4 5. S:b6 T:b6?/d3? 6. La2 + /L:d3, aber 5. ..., c2! 6. L:c2 T:b6!. Also 1. Td2! (L:d5) 2. c:d2 2. Lc2 b1D 3. Sg7 + 4. Se8 + 5. L:b1 d4 6. S:b6.

3. **Preis** (5844/5v): 1. h:g7 d1D 2. g8D Dd4+ 3. c4 4. Dg6, 1. ..., d1T 2. d8T (2. d8D? T:d4+ 3. c4=) T:d4+ 3. c4 K:f7 4. Tgf8, 1. ..., d1L 2. g8L (g8D=?) Kg7 3. c4 4. d5, 1. ..., d1S 2. g8S+ Kg7 3. f6+ Kg6 4. D:c2.
4. **Preis** (5981): 1. Td7 Lg7 2. Th7 Lf6 3. Tf7 Lg7 4. Td7 Sf6 5. Tc7 g3 6. Tb7 Sd7 7. Lc7 K:b7 8. a8D+ K:c7 9. Tc6.
5. **Preis** (5782): 1. Sc4+ ?/1. Sf3+ ? Sc4:/gf 2. Td5+ /Lf4+ Dd5:/Tf4: 1. b3! (2. Lb2+ Ld4 3. Ld4: + 4. Dh6 oder 2. Tb5+ Lc5 3. Lb2+) Dc7 2. Sc4+ Dc4: (Sc4:?) 3. Td5+ Dd5: 4. Lf4, 1. ..., Th3 2. Sf3+ Tf3: (gf?) 3. Lf4+ Tf4: 4. Td5.
1. **ehr.Erw.** (6045) 1. T:g3? a1D 2. T:h5 e1D 3. c3 Sg5 4. Tg:g5/Th:g5 De:c3/Da:c3, also 1. c3! a1D 2. T:h5 D:c3 3. T:g3 Sg5 4. Th:g5 (Tg:g5?) D:c6+ 5. S:c6, 1. ..., e1D 2. T:g3 D:c3 3. T:h5 Sg5 4. Tg:g5 D:c6+ 5. S:c6, 1. ..., Sg5 2. Sc4 e5 3. F:g5 e1D 4. Lb6+ 5. Sa6.

Nachschrift der Redaktion: Wir danken dem Präsidenten der FIDE-Kommission für Problemschach für diesen Bericht, und besonders dafür, daß er ihn so schnell nach Erscheinen der Lösungen erstellt hat. Manch anderer Preisrichter sollte sich das zum Vorbild nehmen! Das Urteil wird nach der üblichen Sperrfrist von 3 Monaten nach Auslieferung des Hefts (für Einsprüche wegen Inkorrektheit, Vorgängern usw.) definitiv.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1987 - DREIZÜGER

von Roland Baier / Ch-Muttenz

Von den 22 Veröffentlichungen ist 5973 kein Original und 5909 hat einen Vorgänger in F. Richter, 1. Preis Prace 1950. Das sind nicht sehr viele Aufgaben, aber die Qualität ist umso erfreulicher und erlaubt deshalb eine Preisvergabe im gewohnten Rahmen.

1. Preis: 6042 von Aleksander Kusowkow & Michail N. Marandjuk.

Ein herausragender 4-gliedriger Zyklus durch eine Springer-Halbbatterie, die erst mit dem guten Schlüssel geschaffen wird. Phantastisch, wie nicht nur die Dual-Vermeidung der 2. und 3. weissen Züge sondern auch die schwarzen Paraden durch Effekte der weissen Linienkombinationen geprägt sind. Ebenso begeisternd wirkt die Konstruktion, in welcher die vier thematischen weissen Langschrittler selten schön positioniert sind. In Form und Gehalt ein ästhetisches Meisterwerk!

2. Preis: 5843 von Rene J. Millour.

Immer wieder führt die Übertragung von Zweizügerthemen auf den Dreizüger zu imposanten Darstellungen. Hier ein grossartiger 3x2-Zagorujko, der seine innere Geschlossenheit aus den endrücklichen Nutzungen der Dame/Springer-Linien bezieht: in Satz, Verführung und Lösung wird der Springer nach 1. ..., Th6 jeweils zum Öffnen einer anderen Damen-Linie gezwungen, während sich der schwarze König dagegen nach 1. ..., Tg8 in genau diese Linien begeben muss und dabei den Springer fesselt.

3. Preis: 6040 von Jan Rusinek.

Ein schwieriges Unterfangen: die beiden weissen Springer dürfen ihre Plätze erst einnehmen, nachdem sie von den schwarzen Türmen verlassen wurden - Umnov nach gegenseitigen Turm-Verbahnungen! Dieses komplexe Thema ist in einer bestechenden Darstellung ohne weisse Bauern gemeistert. Leider hat der Autor dabei aber die leidigen "übrigen" Züge des Tb2 in Kauf nehmen müssen!

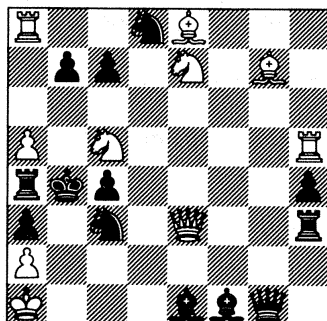
1. ehr.Erw.: 5721 von Friedrich Chlubna.

Eine wunderbare Doppelsetzung und prägnante Weiterentwicklung der Münchner Idee: die beiden Probespiele durch den weissen König scheitern an Selbstbehinderung. Die Paraden werden nun aber nicht einfach ausgeschaltet, sondern führen nach schwarzen Schädigungen zu Mattwechseln. Die klare logi-

6042

A. Kusowkow &
M.N. Marandjuk

1. Preis

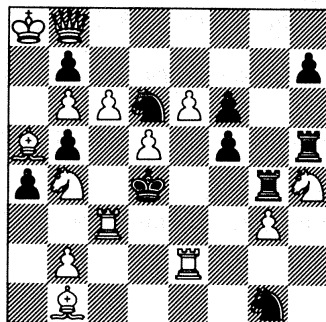


Matt in 3 Zügen (10+13)
1. Lf8! dr. 2. Sa6+ (A) b:a6 3. Sc6 ♯ (B) (3. Sd5?)
1. ..., b5 2. Sc6+ (B) S:c6 3. Sd3 ♯ (C) (3. Sa6?)
1. ..., Dg5 2. Sd3+ (C) L:d3 3. Sd5 ♯ (D) (3. Sc6?)
2. ..., c:d3 3. Dd4 ♯ 1. ..., T:a5 2. Sd5+ (D) S:d5 3. Sa6 ♯ (A) (3. Sd3?)

5843

R.J. Millour

2. Preis

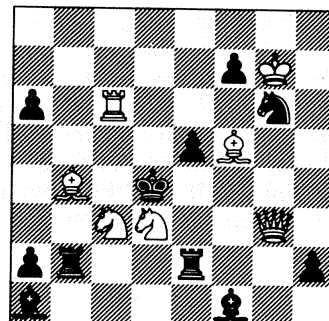


Matt in 3 Zügen (14+11)
1. ..., Tg8 2. Td2+ Ke5 3. Te3 ♯
1. ..., Th6 2. S:f5+ S:f5 3. Td2 ♯
1. Dd8? Tg8 2. Dc2+ K:d5 3. La2 ♯
1. ..., Th6 2. S:f5+ S:f5 3. Sc2 ♯
1. ..., Se4!
1. Df8! dr. 2. D:f6 ♯
1. ..., Tg8 2. Td3+ Ke5 3. Te2 ♯
1. ..., Th6 2. S:f5+ S:f5 3. Dc5 ♯
1. ..., Se4 2. Td3+

6040

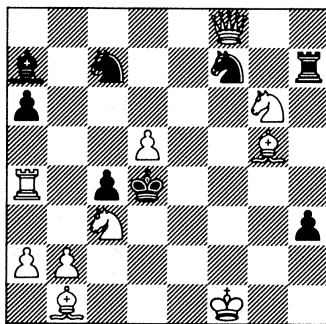
J. Rusinek

3. Preis



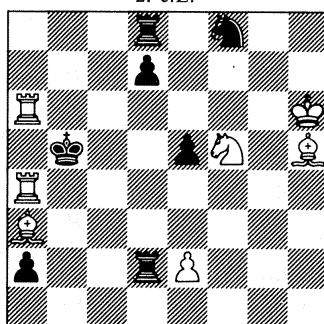
Matt in 3 Zügen (7+11)
1. S:b2? T:b2! 1. S:e2+ ? T:e2!
1. Tc5! dr. 2. Sb5+ a:b5 3. Lc3 ♯
1. ..., Tbc2 2. Db2! T:b2 3. Dd3 ♯
2. ..., Te- 3. Td5 ♯
1. ..., Tec2 2. Se2+! T:e2 3. Lc3 ♯
2. ..., L:e2 3. Df2 ♯
1. ..., Tb-/Tbd2 2. S:e2+ /Sd1

5721 F. Chlubna
1. e.E.



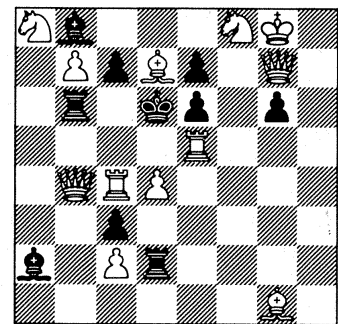
Matt in 3 Zügen (10+8)
1. Ke2? S:d5! (2. Se2??) 1. Kf2?
S:g5! (2. Df2??)
1. a3! dr. 2. T:c4+ K:c4 3. Db4 #
1. ..., a5 2. Ke2! dr. 3. Le3 #
2. ..., S:d5 3. Sb5 #
2. ..., S:g5 3. Df2 #
1. ..., Lc5 2. Kf2! dr. 3. Le3 #
2. ..., S:d5 3. Se2 #
2. ..., S:g5 3. Df6 #

6039 N. Tribowski
2. e.E.



Matt in 3 Zügen (7+7)
1. e4! dr. 2. Le2+ T:e2 3. Sd6 #
1. ..., d5 2. Le8+ T:e8 3. Sd6 #
1. ..., d6!? 2. Se3 - 3. T4a5 #
1. e3? d6!

5780 S. Seider & U. Avner
3. e.E.



Matt in 3 Zügen (11+11)
1. d5! dr. 2. Tee4 K:d5 3. De5 #
2. ..., T:d5 3. T:e6 #
1. ..., c6 2. Df7! K:e5 3. D:e6 #
1. ..., c5 2. S:g6! K:d7 3. D:e7 #
1. ..., Te2 2. T:e2
1. ..., Db5 2. S:g6
1. ..., L/D:c4, Tf-h2 2. T:e6 +

sche Struktur und die leichtflüssige Konstruktion lassen über den unterbeschäftigten Drohturm a4 und den einfachen Schlüssel hinwegsehen.

2. ehr.Erw.: 6039 von Marcel Tribowski.

Gelungene Umdeutung des Bauern-Doppelschritts zwecks Bahnung in eine Verbahnung. Die scheinbar bessere Parade 1. ..., d6!? (eine Zielbahnung!) erweist sich hingegen als totale Verbahnung und befreit dadurch den weissen Springer von seiner Deckungspflicht, womit auch der Auswahlsschlüssel 1. e4! statt 1. e3? begründet ist. Das Spiel der Bauern und die Ästhetik der Stellung machen dies zu einem sehr feinsinnigen Werk.

3. ehr.Erw.: 5780 von Shlomo Seider & Uri Avner.

Zwei hochinteressante Bivalven mit stillen Zügen und Fluchtfeldfreigaben, wobei die 3 thematischen Linien zusätzlich noch durch den schwarzen König verstellt sind. Eine Darstellung mit anderen Drohungen und den thematischen Matts erst auf die Königsfluchten wäre wünschenswert, da diese Effekte dann besser zur Geltung kommen würden!

Lobe ohne Rangfolge:

5781 von Yehuda Lubton.

Die Jagd auf den Monarchen kann erst stattfinden, wenn die durch ihn verstellten Linien für das Matt vorgängig endgültig versperrt werden. Eine logische Struktur oder eine Harmonie in den weissen Zügen (z.B. alle Fortsetzungen mit der Dame) würden dieser Dreifach-Setzung vielleicht den letzten Pfiff geben.

5974 von Peter Hoffmann.

Originelle wechselseitige Verstellungen von Dame und Läufer zum falschen Zeitpunkt machen Schwarz die Wahl seiner Parade leicht. Erst nachdem sich Schwarz bereits für eine Parade entschieden hat, dringen die beiden Probespiele durch.

6041 von Bo Lindgren.

Mirri-Thema mit einer kurzweiligen Vorführung der gemischten Reitschule: Die Drohwechsel des weissen Gespanns werden schön differenziert aufgrund der Läufer-Sperrung durch den schwarzen Springer, nach dessen Rückkehr die ursprünglichen Drohmatts wieder auftauchen. Die weisse Dame spielt allerdings eine zu billige Rolle.

6043 von Allard P. Eerkes & Magchiel Schrader.

Auch hier zwei ungewöhnlich reichhaltige Bivalve-Varianten. Schwarz sperrt einen Läufer vom potentiellen Batteriehinten - der weissen Dame - aus und öffnet gleichzeitig eine Linie auf eine der noch indirekten weissen Batterien und differenziert damit die Königsjagd. Das ist sehr effektiv, sollte aber konstruktiv noch zu verbessern sein.

LÖSERLISTE SONDERPUNKTE 1988, STAND DAUERKONTO 1988

	Extra Dauerkonto			
	A	B	C	
Alex	18	-	927	-
Axt	21	3	8625	11127
Bäcker	9	12	110	338
Bartel	-	2	1418	6485
Benn	9	5	905	611
Binnewirtz	4	8	906	747
Böhmer	4	2	7461	5223
Borst	-	-	35	2914
Bruder	4	2	297	126

	Extra Dauerkonto			
	A	B	C	
Burchard	31	22	5790	9475
Christiaans	-	-	-	170
Christiansen	-	8	3748	5509
Czeremin	11	5	713	1088
Eckstein	-	-	198	-
Ettinger	17	6	830	1188
Ettl	9	2	221	276
Förster	-	2	378	405
Fougaxis	-	-	-	34

Frensch/Warnecke	13	6	408	718	Nixon	-	2	447	7000
Geismann	-	-	-	202	Petite	-	2	426	291
Geismann/Reich	-	2	-	467	Pohlheim	8	-	620	315
Geissler/Werner	17	5	244	420	Praal	6	2	4801	2619
Gruber	-	-	47	858	Prentos/Tsolakos	28	33	450	895
Hadan	24	6	11320	12922	Rein	15	-	188	438
Hagedorn	-	-	1491	-	Remling	-	2	1419	1494
Hödl-Schlehofer	-	-	2263	1390	Rittirsch/Seidel	13	14	1364	3056
Hoes	-	-	1020	745	Rothwell	2	2	48	71
Hoffarth	4	6	1201	41	Rüdiger	-	3	1233	458
Hoffmann	2	-	3001	1158	Rüggemeier	-	-	7465	2508
Holzvoigt	17	2	911	486	Schäfer	2	5	121	472
Hraba	2	-	6517	6071	Schaffner	30	27	1504	2428
Hübner	-	-	2084	194	Schiller	15	3	9543	11469
Jung	4	2	396	163	Schmitz	17	23	39802	24534
Kannenberg	-	-	4111	4839	Schonert	-	-	3423	30
Kienapfel	-	-	689	406	Schreckenbach	8	2	525	348
Kriwenko	-	-	258	184	Schulz	15	5	7177	10209
Kuchenbrodt	-	-	72	-	Schumann	9	-	2839	-
Lang	-	8	119	7266	Selb	-	-	13887	5349
Ludes	15	-	1432	1338	Sieberg	21	19	1508	2083
Marx	-	-	302	749	Steinbrink	7	9	2512	3676
Matt	-	-	1003	380	Vitale	4	-	2453	-
Menhardt	-	3	1537	4011	Weßelbaum	11	2	2701	838
Moser	9	11	1711	3168					

Neue Aufstiege auf Dauerkonto (für 1000 Punkte) erzielten:

Gruppe A:

H. Hadan, Berlin (11); E. Hoes, Wieringerwerf (1); W. Hoffarth, Heilbronn (1); F. Hoffmann, Weisenfels (3); D. Hübner, Braunschweig (2); K. Kannenberg, Staßfurt (4); A. Matt, Köln (1); M. Rittirsch/M. Seidel, Rüsselsheim/Moers (1); K.-D. Schulz, Bonn (7).

Gruppe BC:

H. Axt, München (11); J. Böhmer, Görlitz (5); F. Burchard, Siegen (9); C. Czeremin, Himmelpforten (1); A. Ettinger, Haifa (1); K. Hraba, Crivitz (6); H. Lang, Leimen (7); W. Menhardt, Erlangen (4); H. Moser, Winhöring (3); D. Nixon, Cleveland (7); M. Rittirsch/M. Seidel, Rüsselsheim/Moers (3); G. Schaffner, Basel (2); H.-H. Schmitz, Göppingen (24); K.-D. Schulz, Bonn (10); R. Sieberg, Witten-Heven (2),

Gratulation allen Lösern.

A.Bu.

PREISBERICHT ZUM LÖSUNGSWETTBEWERB 1988

Nachdem noch einige Lösungen etwas verspätet eintrafen, erscheint erst jetzt dieser Preisbericht. Mein Dank für die Teilnahme an diesem Wettbewerb gilt 66 Lösern und Lösergemeinschaften (insgesamt 71 Löser aus 13 Ländern). Dieses Jahr waren die Punkteabstände äußerst knapp, was für den laufenden Wettbewerb ebenfalls sehr viel Spannung verspricht. Die Preisverteilung:

ABC:	1 M. Rittirsch/M. Seidel	1438(1.Pr.)	A:	1 M. Rittirsch/M. Seidel	433(—)
	2 Friedrich Burchard	1384(2.Pr.)		2 Gerold Schaffner	441(—)
	3 Gerold Schaffner	1303(3.Pr.)		3 Horst Alex	430(1.2.Pr)
	4 Hans-Heinrich Schmitz	1287		3 Gerhard Holzvoigt	430(1./2.Pr)
	5 K. Prentos/G. Tsolakos	1284		5 K. Prentos/G. Tsolakos	422
	6 Rolf Sieberg	1134		6 Ralf-Jürgen Binnewirtz	415
	7 M. Frensch/C.-P. Warnecke	1107		6 Friedrich Burchard	415
	8 Claus Czeremin	1085		8 Rolf Sieberg	412
	9 Alexander Ettinger	982		9 Heinrich Weßelhaus	411
	10 Hans Hadan	912		10 Claus Czeremin	408
B:	1 M. Rittirsch/M. Seidel	775(—)	C:	1 Hans-Heinrich Schmitz	261(1.Pr)
	2 Friedrich Burchard	755(—)		2 M. Rittirsch/M. Seidel	230(—)
	3 K. Prentos/G. Tsolakos	721(1.Pr.)		3 Friedrich Burchard	214(—)
	4 Gerold Schaffner	704(—)		4 Dirk Borst	198(2.Pr)
	5 Hans-Heinrich Schmitz	698(—)		5 Gerold Schaffner	168
	6 Rolf Sieberg	605(2.Pr)		6 K. Prentos/G. Tsolakos	141
	7 M. Frensch/C.-P. Warnecke	573		7 M. Frensch/C.-P. Warnecke	139
	8 Claus Czeremin	570		8 Rolf Sieberg	117
	9 Alexander Ettinger	561		9 Claus Czeremin	107
	10 Axel Steinbrink	551		10 Peter Schäfer	51

Die Preisträger bitte ich um Mitteilung ihrer Bücherwünsche (Gruppe ABC: 1.Pr. = 40 DM, 2.Pr. = 30 DM, 3.Pr. = 20 DM; Gruppe A, B, C: 1.Pr. = 20 DM, 2.Pr. = 10 DM, geteilter 1./2.Pr. = 15 DM) nach der letzten Bücherliste der SCHWALBE. Herzlichen Glückwunsch allen Lösern!